

Europäische Aktien: Zurück im Rampenlicht

Entwickelt sich Europa vom
Underdog zum Matchwinner?

» Seite 12



Besser vorsorgen

Was das neue
Altersvorsorgedepot leistet

» Seite 18

Nationale Wahlen, globale Folgen

Die Midterms und ihre möglichen
Auswirkungen auf die Börse

» Seite 22

Weltmarktführer aus Bayern

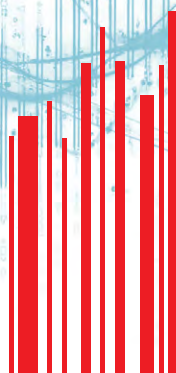
Mit dem BAIX lokal investieren
und global partizipieren

» Seite 26

Scanning the markets for your investments

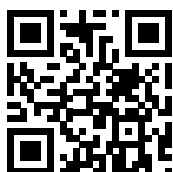


onemarkets ETF by UniCredit



Basierend auf der langjährigen Expertise von UniCredit bieten die neuen onemarkets ETFs einen effizienten Zugang zu den wichtigsten Aktien- und Anleihemärkten weltweit. Sie kombinieren eine breite Marktabdeckung mit der Integration von ESG-Strategien durch die Nachbildung der MSCI-Universal-Indizes.

onemarkets MSCI World Universal UCITS ETF	LU3281687825
onemarkets MSCI USA Universal UCITS ETF	LU3281687668
onemarkets MSCI Europe Universal UCITS ETF	LU3281687312
onemarkets MSCI Emerging Markets Universal UCITS ETF	LU3281688120
onemarkets MSCI Euro Government Bond 1m – 1y UCITS ETF	LU3281688476
onemarkets MSCI Euro Government Bond UCITS ETF	LU3281688633
onemarkets MSCI Euro IG Universal Corporate Bond UCITS ETF	LU3281688807



onemarkets.de/ETF

onemarkets by  UniCredit

Dies ist eine Marketingmitteilung. Bitte lesen Sie vor einer endgültigen Anlageentscheidung den Verkaufsprospekt des OGAW sowie das Basisinformationsblatt (KID). Diese Veröffentlichung richtet sich an die breite Öffentlichkeit. Kapitalanlagen sind mit Risiken verbunden. Der Wert der Anlage kann schwanken, und die Investition ist unter Umständen nicht für alle Anleger:innen geeignet.



Markus Bilger
Leiter Anlageprodukte
onemarkets Team

>> redaktion.onemarkets@unicredit.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Ende September haben die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Wachstumsprognosen für Deutschland angehoben. Für das laufende Jahr haben sie diese sogar verdoppelt. Das dürfte viele überrascht haben. Denn in der öffentlichen Wahrnehmung dominieren seit Längerem negative Nachrichten aus Deutschland und Europa: Autokonzerne müssen Werke schließen, im Wettrennen um KI scheinen wir abgehängt zu sein und an der Tankstelle klettern die Preise immer weiter. Ein Blick auf Europas Börsen zeigt jedoch ein anderes Bild. Auch dort steigen die Kurse, allerdings zur Freude der Anlegerinnen und Anleger. Wie das mit einem scheinbar schwierigen Umfeld zusammenpasst, analysiert das Investment Institute by UniCredit in unserer Titelstory.

„*Der europäische Aktienmarkt mag nicht die gleiche Aufmerksamkeit auf sich ziehen wie der US-Techsektor. Dennoch hat er im Stillen eine deutlich stärkere Wertentwicklung erzielt, als viele erwartet hatten.*“

Doch nicht nur mit Europa beschäftigen sich unsere Finanzexpertinnen und -experten im neuen onemarkets Magazin. Auch der Blick über den Atlantik darf nicht fehlen. Am 3. November finden in den USA die Zwischenwahlen, die sogenannten Midterms, statt. Aktuell deuten die Umfragen mindestens auf einen Machtwechsel im Repräsentantenhaus hin. Was könnte dies für Präsident Trump und vor allem für die Märkte bedeuten?

Wahlen können Kurse kurzfristig bewegen. Wer jedoch für den Ruhestand spart, denkt in Jahren und Jahrzehnten. Ab Anfang 2027 soll das Altersvorsorgedepot neue Möglichkeiten eröffnen. Es löst die 2002 eingeführte Riester-Rente ab und fördert erstmals auch die Anlage in Fonds und ETFs mit staatlichen Zulagen. Wir erklären Ihnen, wie diese funktionieren, welche Chancen und Risiken damit verbunden sind und für wen sich das Altersvorsorgedepot eignen könnte.

Ich wünsche Ihnen eine inspirierende Lektüre!

Ihr Markus Bilger

10 Steigende Energiepreise, steigende Anleiherenditen, steigende Inflationsraten und steigende Aktienkurse – wie geht das zusammen? Erik Haubold, Chief Investment Officer (CIO) von UniCredit Deutschland, gibt Antworten.



12 Europa steht vor großen Herausforderungen. Es gibt jedoch gute Gründe, den europäischen Aktienmarkt wieder stärker ins Visier zu nehmen.



18 Das neue Altersvorsorgedepot fördert erstmals Anlagen in Fonds und ETFs. Dies schafft Spielraum bei der Geldanlage und eröffnet langfristig höhere Ertragschancen.



22 Die in den USA anstehenden Midterms könnten die Mehrheitsverhältnisse im Kongress verändern. Entsprechend aufmerksam werden sie an den Finanzmärkten verfolgt.



Inhalt



News & Services

- 6 Stockers Börsencheck**
UniCredit-Aktienstrategie Christian Stocker ordnet die jüngsten Entwicklungen rund um KI ein und fragt sich, wer langfristig davon profitieren könnte.

- 8 Mehr als Aktien und Anleihen**
Chicco Di Stasi, Kapitalmarktexperte bei UniCredit, erläutert im Interview, welche Rolle alternative Anlagen im Portfolio spielen können.
-



Interview

- 10 „Weder die EZB noch die Fed haben ihre Arbeit abgeschlossen.“**
Hohe Energiepreise setzen die Notenbanken unter Handlungsdruck. Erik Haubold, Chief Investment Officer (CIO) von UniCredit in Deutschland, zeigt Optionen auf und analysiert die Chancen und Risiken an den Märkten.
-



Titelthema

- 12 Europäische Aktien: Zurück im Rampenlicht**
Es müssen nicht immer die USA sein. Auch die europäischen Aktienmärkte bieten spannende Anlagemöglichkeiten.



Strategie & Investment

- 18 Das Altersvorsorgedepot – jetzt an später denken!**
Ab 2027 wird die staatlich geförderte private Altersvorsorge grundlegend reformiert. Hier sind die Antworten auf die wichtigsten Fragen.

- 22 Schlagabtausch in Washington! Was die Midterms für die Börse bedeuten**
Das Investment Institute by UniCredit analysiert die aktuelle Lage rund um die Zwischenwahlen in den USA und zeigt die Folgen unterschiedlicher Wahlszenarien auf.

- 26 Bierpreis und BAIX Hand in Hand?**
Dass der Bierpreis auf dem Oktoberfest langfristig steigt, scheint sicher. Aber wie sieht es mit dem Bayerischen Aktienindex BAIX aus?

- 27 Her Invest: Vermögensaufbau beginnt im Kleinen**
Um an der Börse zu investieren ist kein großes Vermögen erforderlich. Mit Sparplänen kann bereits mit kleinen Beträgen für das Alter vorgesorgt werden.

- 28 onemarkets: Ihr One-Stop-Shop für ausgewählte und innovative Anlagelösungen**
Die Fonds von onemarkets und die jeweiligen Strategien auf einen Blick.
-



onemarkets TV

- 30 Sehen, was wichtig ist. Besuchen Sie uns auf YouTube.**

>> onemarkets TV by UniCredit



Neuemissionen

- 31 Aktuelle Zeichnungsprodukte**
Oktober 2026



Hinweise

- 33 Funktionsweisen**
Details zu den vorgestellten Produkten
- 34 Impressum**
- 35 Wichtige Hinweise und Haftungsausschluss**



Christian Stocker
Leitender Aktienstrategie,
UniCredit Bank GmbH

Stockers Börsencheck

KI: Technologischer Erfolg garantiert keinen Anlageerfolg

Künstliche Intelligenz (KI) hat das Potenzial, Wirtschaft und Gesellschaft grundlegend zu verändern. Für Investorinnen und Investoren ist jedoch weniger die Frage entscheidend, ob sich KI durchsetzt, sondern ob die heutigen Investitionen attraktive Renditen für Aktionärinnen und Aktionäre generieren.

Die erste Phase des KI-Booms war von der Begeisterung für die technologischen Möglichkeiten geprägt. Unternehmen investierten Milliarden in Rechenzentren, Chips, Energieversorgung und immer leistungsfähigere Modelle. Die Nutzung von KI wächst rasant, doch für Anlegerinnen und Anleger reicht steigende Nachfrage allein nicht aus. Zunehmend steht die Frage im Vordergrund, ob sich diese Investitionen in nachhaltige Gewinne, steigende freie Cashflows und attraktive Kapitalrenditen übersetzen lassen.

Ein wesentliches Risiko besteht darin, dass die Kosten für Aufbau und Betrieb von KI deutlich höher sind als bei klassischen Softwaremodellen. Viele Anwendungen verursachen bei jeder Nutzung laufende Rechen- und Energiekosten. Gleichzeitig wachsen die Investitionsausgaben großer Technologiekonzerne derzeit schneller als Gewinne oder Cashflows. Ein erheblicher Teil der Investmentthese basiert daher auf der Annahme, dass die Monetarisierung künftig deutlich zunimmt.

Historische Erfahrungen mahnen zur Vorsicht. Technologische Revolutionen wie Eisenbahnen, Elektrizität, Telekommunikation oder das Internet haben die Welt nachhaltig verändert. Dennoch erzielten viele Unternehmen, die die frühen Investitionsbooms anführten, für ihre Aktionärinnen und Aktionäre nur begrenzte Renditen. Überinvestitionen, intensiver Wettbewerb und sinkende Margen führten häufig dazu, dass der gesellschaftliche Nutzen größer war als der Wertzuwachs für Anteilseignerinnen und -eigner.

Ein ähnliches Muster könnte sich bei KI wiederholen. Die Branche investiert derzeit mit außergewöhnlichem Tempo in neue Kapazitäten. Entwickeln sich Nachfrage, Produktivitätsgewinne oder Monetarisierung langsamer als erwartet, könnten Überkapazitäten entstehen. Zugleich könnten technologische Fortschritte den Bedarf an Rechenleistung schneller reduzieren als angenommen und damit bestehende Infrastrukturinvestitionen entwerten.

Hinzu kommt das Risiko einer zunehmenden Kommoditisierung. Leistungsfähige Open-Source-Modelle und neue Wettbewerber, insbesondere aus China, erhöhen den Preisdruck und könnten die Unterschiede zwischen Anbietern verringern. Bei diesem Szenario würde ein größerer Teil der Wertschöpfung an Kund:innen und Nutzer:innen fließen, während es Anbietern schwerfiele, dauerhaft hohe Margen zu sichern.

Auch die erhofften Produktivitätsgewinne sind bislang nicht eindeutig belegt. Zwar verbessert KI in vielen Bereichen Effizienz und Entscheidungsfindung, doch der Übergang von technologischem Fortschritt zu messbaren Gewinnsteigerungen verläuft oft langsamer als vermutet. Frühere Technologiezyklen zeigen, dass es Jahre dauern kann, bis Produktivitätsvorteile auf gesamtwirtschaftlicher Ebene sichtbar werden.

Stockers Börsencheck

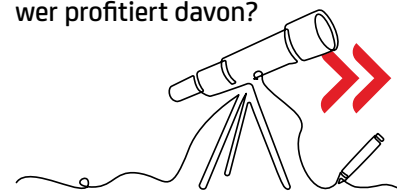
Christian Stockers Aktienmarktseinschätzungen gibt es regelmäßig auch online:

[» onemarkets.de/stockers-boersencheck](https://onemarkets.de/stockers-boersencheck)

Fazit: KI dürfte zu den prägendsten Technologien des 21. Jahrhunderts gehören. Daraus folgt jedoch nicht automatisch, dass Investitionen in KI-Aktien gleichermaßen erfolgreich sein werden. Anlegerinnen und Anleger können mit ihrer Einschätzung richtig liegen, dass KI die Wirtschaft verändert, und dennoch enttäuschende Renditen erzielen. Das größte Risiko besteht nicht darin, dass KI scheitert, sondern dass ihr wirtschaftlicher Erfolg vor allem Kund:innen, Nutzer:innen und der Gesamtwirtschaft zugutekommt, während die Aktionärsrerträge hinter den hohen Erwartungen zurückbleiben. Die entscheidende Frage lautet daher nicht mehr, ob KI funktioniert, sondern wer auf die heute investierten Billionen letztlich eine angemessene Rendite erwirtschaften wird.

The Long View

KI: Wertschöpfung ja, aber wer profitiert davon?



The Long View bietet Einblicke in die zentralen globalen Themen, die die Welt von morgen prägen werden.

[» The Long View – 9. September 2026](#)

Webinare & Events

Quartalsstammtisch: Aus- und Rückblick auf die Märkte

Dienstag, 13. Oktober 2026,
um 18:00 Uhr

[» Jetzt anmelden](#)

Unsere Experten Dr. Thomas Strobel (Investmentstrategie), Christian Stocker (Leitender Aktienstrategie), Sebastian Otter (Experte für Anlagelösungen) und Nikolaus Barth (Experte für Anlagelösungen) laden Sie zu unserem **Quartalsstammtisch** ein und lassen das dritte Quartal Revue passieren, analysieren die aktuelle Lage und beleuchten die Perspektiven für die nächsten Monate.

Zentrale Fragen im Webinar am 13. Oktober 2026:

- Steht uns eine Jahresendrallye am Aktienmarkt bevor oder kippt die Stimmung?
- Kann die Wirtschaft in Europa und den USA trotz aller Herausforderungen weiter wachsen?
- Welche Rolle spielen geopolitische Risiken und politische Entscheidungen für die weitere Marktentwicklung?
- Welche Auswirkungen könnten die US-Midterm-Wahlen auf die Kapitalmärkte haben?



Happy-Trading: Beim Handeln Kosten sparen

Aktuell können Sie ausgewählte Anlage- und Hebelprodukte bei unseren Partnern ohne Erwerbs- und Veräußerungskosten (Freetrade) oder zu einer günstigen Pauschalgebühr (Flatfee) handeln. Die jeweiligen Vergünstigungen übernimmt onemarkets by UniCredit für Sie.

Mit dabei sind 1822direkt, finanzen.net zero, flatex, LYNX, maxblue, MyMarkets, Scalable Capital, Smartbroker+ und TARGOBANK. Je nach Aktion gelten unterschiedliche Mindestordervolumina und Aktionszeiträume. Auch die Handelswege können variieren.

» Zu den Trading-Aktionen

Weitere Informationen erhalten Sie bei den jeweiligen Partnern. Die UniCredit Bank GmbH behält sich vor, die Trading-Aktionen jederzeit einzustellen oder zu ändern.

Zertifikate AWARD 2026 / 2027

25 Jahre ZertifikateAwards – stimmen Sie mit ab!

Die ZertifikateAwards feiern Jubiläum: Seit 25 Jahren zeichnet DZB Media die besten Emittentinnen und Emittenten in insgesamt 16 Kategorien aus. Über elf Auszeichnungen entscheidet eine unabhängige Jury aus mehr als 40 Fachjournalistinnen und Fachjournalisten, Produktentscheiderinnen und Produktentscheidern, Vermögensverwalterinnen und Vermögensverwaltern, Vertreterinnen und Vertretern von Onlinebrokern und Beratungsgesellschaften sowie in ausgewählten Kategorien das Publikum.

Die UniCredit ist bei den ZertifikateAwards in drei Kategorien nominiert: Zertifikatehaus, Tradinghaus und Zertifikat des Jahres.

**Jetzt abstimmen und mit etwas Glück drei
Übernachtungen in Berlin gewinnen!**

» Jetzt hier abstimmen



Das Steuerthema

Geplante Änderungen bei der Abgeltungsteuer

Von Thomas Wagner, Steuerberater

Der Gesetzesentwurf zur Einbeziehung von Kryptowerten in die Abgeltungssteuer hat sich mittlerweile herumgesprochen. Dieser umfasst sogenannte Tausch-Kryptowerte, wie zum Beispiel Bitcoin oder Ether. Für alle Werte, die bis zum 31.12.2026 erworben werden, gilt noch die alte Rechtslage und damit die Steuerfreiheit bei Veräußerung nach Ablauf der Jahresfrist. Bei Erwerb ab dem 01.01.2027, sei es durch Kauf oder Zufluss aus dem Lending und Staking, gilt das neue Recht. Allerdings haben die abzugspflichtigen Anbieter erst ab dem 01.01.2028 tatsächlich Abgeltungssteuer einzubehalten. Für 2027 müssen Gewinne und Verluste noch selbst von

den Anleger:innen ermittelt und deklariert werden. Neben dem Direktinvestment werden auch Zertifikate, die ausschließlich einen Auslieferungsanspruch auf Tausch-Kryptowerte verbriefen, von der Neuregelung betroffen sein. Der Tausch von Anteilen an Körperschaften gegen andere Anteile an Körperschaften erfolgt derzeit steuerneutral, löst also keine Besteuerung aus. Zur Verhinderung von Steuergestaltungen, mit denen Anleger:innen entsprechende Anteile in ihre eigene GmbH einbringen, soll die Regelung voraussichtlich ab 01.01.2027 auf den Tausch von börsennotierten Aktien beschränkt werden. In unserer Dezember-Ausgabe 2025 hatten wir

über die aktuelle Rechtsprechung des Bundesfinanzhofs (Az. VIII R 9/22) berichtet, nach der bei Anleihen und Zertifikaten die Andienung von Aktien nur noch dann als steuerneutraler Vorgang zu behandeln ist, wenn die Andienung auf einem tatsächlich auszuübenden Wahlrecht beruht. Unklar waren noch Zeitpunkt und Umfang der Anwendung der Urteile durch die Banken. Dem Vernehmen nach will das Bundesfinanzministerium die Banken verpflichten, bis zum 31.12.2026 in allen Fällen die Andienung der Aktien noch steuerneutral zu behandeln. Anleger:innen, denen hieraus Nachteile entstehen, können im Rahmen ihrer Einkommensteuerveranlagung eine günstigere Rechtsposition geltend machen. Ab dem 01.01.2027 sind diese Vorgänge dann grundsätzlich steuerpflichtig zu erfassen.

Fragen zu den jeweiligen Themen beantwortet Ihnen Ihre Steuerberatung.



Mehr als Aktien und Anleihen

Unruhige Zeiten stellen Anlegerinnen und Anleger vor große Herausforderungen. Wie lässt sich das eigene Portfolio widerstandsfähiger aufstellen? **Chicco Di Stasi**, Kapitalmarktexperte bei UniCredit, erläutert im Interview, welche Rolle alternative Anlagen dabei spielen können und worauf es bei Investitionen in Infrastruktur und Privatmärkte ankommt.

onemarkets: Guten Tag, Herr Di Stasi, geopolitische Risiken, steigende Inflation und eine unter Druck stehende Wirtschaft veranlassen Anlegerinnen und Anleger zu mehr Vorsicht. Wie zeigt sich diese Zurückhaltung und welche Folgen kann sie haben?

Chicco Di Stasi: Wir erleben eine komplexe Phase – nicht nur aus wirtschaftlicher und finanzieller, sondern auch aus menschlicher Sicht. Geopolitische Spannungen schüren weiterhin die Unsicherheit. Dennoch zeigen sich die Märkte bemerkenswert widerstandsfähig. Einerseits bewegen sich die wichtigsten Aktienindizes weiterhin nahe ihren historischen Höchstständen. Andererseits kämpfen die Zentralbanken gegen eine Inflation, die sich noch immer nicht vollständig unter Kontrolle bringen lässt. Diese beinahe widersprüchliche Situation macht das Umfeld besonders herausfordernd.

onemarkets: Gibt es in einem Umfeld anhaltender Unsicherheit Anlagelösungen, die helfen können, das Portfolio zu schützen?

Di Stasi: Unsicherheit gehört leider zum Investieren. In Phasen wie der aktuellen ist Widerstandsfähigkeit entscheidend. Eine widerstandsfähige Anlage vermeidet

Marktschwankungen nicht vollständig. Sie ist vielmehr so aufgebaut, dass sie diese bewältigen kann, ohne die langfristigen finanziellen Ziele zu gefährden.

Mit onemarkets bieten wir Lösungen, die potenzielles Kapitalwachstum mit regelmäßigen Zinszahlungen oder Ausschüttungen verbinden, die über denen herkömmlicher Staatsanleihen liegen. Diese Lösungen können helfen, auch in Zeiten größerer Unsicherheit eine langfristige Perspektive beizubehalten. Gleichzeitig können sie zusätzliche jährliche Einnahmen liefern, die für das Haushaltsbudget benötigt werden.

Die Strategien werden über Investmentfonds oder Zertifikate angeboten und direkt von unserem internen Handelsdesk entwickelt und strukturiert. Dadurch behalten wir die vollständige Kontrolle, können ihre Entwicklung täglich überwachen und sie an unterschiedliche Marktszenarien anpassen.

onemarkets: Gibt es alternative Anlagestrategien abseits der traditionellen Märkte, die neue Chancen eröffnen könnten?

Di Stasi: Ja, und das Interesse an alternativen Anlagen ist in den vergangenen Jah-

ren deutlich gestiegen. Solche Lösungen ergänzen traditionelle Instrumente wie Aktien und Anleihen. Ziel ist es, zusätzliche Renditequellen zu erschließen und das Portfolio breiter aufzustellen sowie widerstandsfähiger zu machen. Ihre Entwicklung kann von anderen Faktoren beeinflusst werden als denjenigen, die die Aktien- und Anleihemärkte bestimmen. Dadurch könnten sie im besten Fall dazu beitragen, die Auswirkungen schwankungsreicher Marktphasen abzumildern.

Zu den alternativen Investments zählen Infrastruktur, Private-Markets-Anlagen, Immobilien und bestimmte Strategien, die vorrangig auf die Steuerung von Risiken ausgerichtet sind.

Ein besonders interessantes Beispiel ist die Infrastruktur. Neben klassischen Anlagen wie Energienetzen, Flughäfen oder Verkehrssystemen gewinnt die digitale Infrastruktur zunehmend an Bedeutung. Dazu gehören etwa Rechenzentren, die für die Entwicklung der künstlichen Intelligenz und der digitalen Wirtschaft unverzichtbar sind. Hinzu kommen Investitionen im Zusammenhang mit der Energiewende. Diese Bereiche werden von langfristigen strukturellen Trends getragen und könnten weiterhin von einer wachsenden weltweiten Nachfrage profitieren.



„Entscheidend ist heute weniger, das nächste Marktereignis vorherzusagen. Vielmehr gilt es, Portfolios aufzubauen, die sich an unterschiedliche Szenarien anpassen können. Dazu gehören eine breite Streuung, hochwertige Anlagen und eine langfristige Perspektive.“

Chicco Di Stasi

Head of Group Investment Product Solutions und Head of Equity & Credit Sales and Trading



Natürlich haben diese Anlagen auch Besonderheiten, die Anlegerinnen und Anleger kennen sollten. Häufig setzen sie einen längeren Anlagehorizont voraus und eignen sich eher für Menschen, die weniger auf die kurzfristige Verfügbarkeit ihres Geldes angewiesen sind. Denn das Kapital kann über mehrere Jahre gebunden bleiben. Deshalb sollten sie in eine Finanzplanung eingebettet sein, die zu den persönlichen Zielen und zum eigenen Risikoprofil passt.

onemarkets: Welche Anlagethemen können Chancen bieten?

Di Stasi: Infrastruktur habe ich bereits als Beispiel genannt. Sie ist zweifellos ein wichtiges Anlagethema. Infrastrukturanlagen sind physische Vermögenswerte, die der Gesellschaft unverzichtbare Dienstleistungen bereitstellen. So benötigen wir Gas, Wasser und Strom für unseren Alltag. Flughäfen, Eisenbahnen und Straßen ermöglichen wiederum den Transport von Menschen und Gütern von einem Ort zum anderen.

Generell sollte sich unser Blick jedoch stärker auf die privaten Märkte richten. Wenn es um die Finanzierung von Unternehmen ging, dachte man jahrzehntlang fast ausschließlich an Banken oder Aktienmärkte. Heute gibt es jedoch ein weiteres Anlageuniversum, das einige der bedeutendsten Veränderungen in Unternehmen finanziert: die sogenannten Private Markets.

Von schnell wachsenden Technologieunternehmen bis hin zu großen Industriekonzerne, die an Konsolidierungsprozessen beteiligt sind, gewinnt privates Kapital in der Weltwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Die Zahlen verdeutlichen, warum.

In den USA gibt es beispielsweise rund zwei Millionen private, nicht börsennotierte Unternehmen, aber nur etwas mehr als 4.000 börsennotierte Gesellschaften. Das Universum der privaten Unternehmen ist damit etwa 500-mal so groß wie das der Unternehmen an den öffentlichen Märkten. Ein großer Teil der Investitionsmöglichkeiten entsteht somit außerhalb der Börsen.

Dasselbe Phänomen zeigt sich auch in Europa. Rund 99 Prozent der europäischen Unternehmen sind heute nicht börsennotiert. Zudem arbeiten mehr als 80 Prozent

der europäischen Beschäftigten in privaten Unternehmen. In den europäischen Privatmärkten sind inzwischen rund 3,5 Billionen US-Dollar investiert. Dies unterstreicht ihre wachsende Bedeutung für die Finanzierung der Realwirtschaft.

Parallel dazu ist die Zahl der börsennotierten Unternehmen in den vergangenen 20 Jahren nach und nach gesunken. Das in den Privatmärkten verwaltete Vermögen ist dagegen stark gewachsen. Lag es Anfang der 2000er-Jahre noch bei weniger als einer Billion US-Dollar, sind es heute weltweit mehr als 17 Billionen US-Dollar. Dieser Trend dürfte sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen.

Für viele Unternehmen stellt privates Kapital inzwischen eine attraktive Alternative zum Börsengang dar. Mit Unterstützung spezialisierter Investoren können sie finanzielle Mittel aufnehmen, ihr Wachstum beschleunigen, Innovationen vorantreiben und ambitionierte Entwicklungspläne verfolgen. Zugleich behalten sie mehr Flexibilität bei der Unternehmensführung.

In Privatmärkte zu investieren bedeutet somit, an der Entwicklung der Realwirtschaft teilzuhaben. Privatmarktanlagen gelten zunehmend als fester Bestandteil langfristig ausgerichteter Portfolios. Sie bieten eine alternative Quelle für Rendite und Diversifikation sowie die Möglichkeit, von einer Prämie für die geringere Liquidität zu profitieren.

Für Anlegerinnen und Anleger kommt es dabei vor allem darauf an, sich nicht von momentanen Emotionen leiten zu lassen. Die Geschichte der Märkte zeigt, dass Phasen großer Unsicherheit kurzfristig zu stärkeren Schwankungen führen können. Eine langfristige Perspektive beizubehalten und dabei auch Lösungen mit vollständigem oder teilweise Kapitalerschutz zu nutzen, kann einen weiteren Weg für die Geldanlage eröffnen.

onemarkets: Herr Di Stasi, haben Sie vielen Dank für das Gespräch.

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise und den Haftungsausschluss auf Seite 35.

onemarkets Alternatives Partners Group Private Equity Evergreen Fund Fondsdaten

Fondstyp	Evergreen Feeder-Alternative-Investmentfonds (AIF), welcher der ELTIF-2.0-Regulierung unterliegt
Anlageklasse	Private Equity
Anlageverwalter	Partners Group
Währung	EUR
Anteilsklasse*	A
Ertragsverwendung	thesaurierend**
ISIN	LU3285763689
Einstiegskosten	max. 3,00 % des investierten Betrags
Gesamtkostenquote	4,90 % des Werts der Anlage pro Jahr***
Zeichnungen	Monatliche Zeichnungen mit einer Ankündigungsfrist von 20 Geschäftstagen vor dem jeweiligen Handelstag
Rücknahmen****	Quartalsweise Rücknahmen mit einer Ankündigungsfrist von 70 Geschäftstagen vor dem jeweiligen Handelstag, frühestens ab 30.06.2027 (Lock-up Period)
Mindestanlage	EUR 10.000,-
Sparplan	Ja, nach Mindestanlagebetrag

Weitere Informationen zum Produkt unter:

>> [onemarkets Alternatives Partners Group Private Equity Evergreen Fund](#)

*Weitere Anteilsklassen vorhanden. **Erträge aus dem Fonds wie Dividenden oder Zinsen werden im Fonds wieder angelegt.

Kosten bei Ausstieg nach empfohlener Haltedauer von 5 Jahren. Der Master-Fonds kann dem Teilfonds Performancegebühren in Rechnung stellen. Weitere Informationen sind im Basisinformationsblatt (KID) zu finden. *Rücknahmen aus dem Teilfonds erfolgen gemäß dem ELTIF-Rücknahmegerahmen einschließlich quartalsweiser Handelstermine, Ankündigungsfristen und quantitativer Rücknahmebeschränkungen und können, wie im Verkaufsprospekt und im Basisinformationsblatt (KID) beschrieben, begrenzt oder ausgesetzt werden.

Bitte beachten Sie den Disclaimer auf Seite 35. Weitere Informationen zum Fonds finden Sie auf www.ucinvestalternatives.eu/strategien-und-angebote/onemarkets-alternatives Stand: 30.09.2026. Quelle: onemarkets (UniCredit Bank GmbH)

„Weder die EZB noch die Fed haben ihre Arbeit abgeschlossen.“

Steigende Energiepreise erhöhen den Inflationsdruck und setzen die Zentralbanken unter Handlungsdruck. Auch die Renditen langfristiger Staatsanleihen sind emporgeschnellt. Gleichzeitig setzen die Aktienmärkte in Europa und den USA ihren positiven Trend fort. Wie tragfähig ist diese Entwicklung?

Erik Haubold, Chief Investment Officer (CIO) von UniCredit in Deutschland, erläutert im Gespräch, wie er den weiteren Kurs von EZB und Fed einschätzt und wie er sich aktuell positionieren würde.

onemarkets: Guten Tag, Herr Haubold, der Krieg im Nahen Osten dauert an und die Auswirkungen auf die Energiepreise sind deutlich spürbar. Was erwarten Sie?

Erik Haubold: Die Entwicklung des Konflikts im Nahen Osten ist nach wie vor von einer sehr hohen Unsicherheit geprägt, während insbesondere die strategischen Rohölreserven der USA und einiger anderer OECD-Länder deutlich zurückgegangen sind. Derzeit scheinen weder der Iran noch die Trump-Regierung bereit zu sein, nennenswerte Zugeständnisse zu machen, was das Risiko einer langwierigen Krise und weiterer Eskalationen erhöht.

In unserem Basisszenario rechnen wir in den kommenden Monaten mit einem allmählichen Rückgang der Öl- und Erdgaspreise, da sich die extremsten Befürchtungen abschwächen werden. Eine Rückkehr auf das Vorkrisenniveau halten wir jedoch für unwahrscheinlich. Die in den Energiepreisen eingerechnete Prämie für geopolitische Risiken dürfte auf absehbare Zeit hoch bleiben, während der Wiederaufbau der Lagerbestände die Nachfrage über einen langen Zeitraum stützen wird.

onemarkets: Wie sehen Ihre Prognosen für die Verbraucherpreise in Europa und den USA aus?

Haubold: Wir rechnen für die kommenden Monate mit einem weiteren Anstieg der Verbraucherpreise, der vor allem durch die steigenden Energiepreise angetrieben wird. Auf beiden Seiten des Atlantiks dürfte die Inflation Werte um die 4 Prozent erreichen und damit deutlich über dem 2-Prozent-Ziel der Fed und der EZB liegen. Es gibt jedoch einen wichtigen

Unterschied zwischen der Eurozone und den Vereinigten Staaten. In der Eurozone lag die Inflation vor der Krise im Nahen Osten genau im Einklang mit dem Ziel der EZB, sodass der derzeitige Inflationsdruck fast ausschließlich auf den Energieschock zurückzuführen ist. Aus diesem Grund ist es wahrscheinlich, dass sich die Inflation gegen Ende 2027 dem EZB-Ziel annähern wird, sofern sich die Energiepreise gemäß unserem Basisszenario entwickeln. In den Vereinigten Staaten hingegen ist das Bild komplexer. Schon vor der Nahostkrise lag die Inflation deutlich über 2 Prozent, was auf bereits bestehenden binnenwirtschaftlichen Preisdruck zurückzuführen war, unter anderem auf die robuste private Nachfrage. Der Energiepreisanstieg kommt somit zu einer bereits hohen Kerninflation hinzu, was den künftigen Desinflationsprozess verlangsamt und unsicherer macht.

onemarkets: Wird künstliche Intelligenz einer der Faktoren sein, die die Inflation auf einem hohen Niveau halten?

Haubold: Ja, zumindest kurzfristig. Der Hauptgrund dafür ist, dass der Wettlauf um KI weltweit enorme Investitionen in Halbleiter, Rechenzentren, Stromnetze und digitale Infrastruktur auslöst. Dieser Anstieg der Gesamtnachfrage führt tendenziell zu einem erhöhten Preisdruck. Hinzu kommt das Problem der Engpässe in den Sektoren, die am stärksten vom KI-Zyklus betroffen sind. Man denke nur an die hochentwickelten Halbleiter, die für das Training der Modelle verwendet werden, an Komponenten für Rechenzentren, an Netzwerkgeräte, an Kühlsysteme sowie an die Erzeugung und Verteilung der elektrischen Energie, die für die Versorgung der wachsenden Rechenkapazität benötigt wird. In vielen dieser Bereiche wächst die





„Der positive Trend wird von gestiegenen Unternehmensgewinnen und der Erwartung weiterer Gewinnzuwächse getragen.“

Erik Haubold

Chief Investment Officer (CIO) von UniCredit in Deutschland

Nachfrage schneller als das Angebot, was zu Preisdruck führt. Kurzfristig dürften die inflationären Effekte überwiegen.

Langfristig könnte sich das Bild jedoch ändern. Sollte es der KI gelingen, die Produktivität der Unternehmen zu steigern und die Verhandlungsmacht der Arbeitnehmenden in den am stärksten automatisierbaren Sektoren zu verringern, könnten sich bedeutende disinflationäre Effekte ergeben. Wir gehen jedoch davon aus, dass es einige Zeit dauern wird, bis sich diese Vorteile zeigen, während der Druck durch höhere Investitionen und Engpässe bereits heute spürbar ist.

onemarkets: Wie reagieren die Zentralbanken? Reichen die bisher ergriffenen Maßnahmen aus oder was erwarten Sie?

Haubold: Die Zentralbanken haben erkannt, dass der neue Energieschock die Inflation wieder anheizen könnte, und reagieren entsprechend – unterstützt durch die Tatsache, dass das Wirtschaftswachstum weiterhin robust ist. Die EZB hat die Zinsen in diesem Jahr bereits zweimal angehoben und die Situation bislang effektiv bewältigt. Der Start der Fed unter der Leitung von Warsh verlief hingegen holpriger, da befürchtet wurde, die Zentralbank könnte stärker auf politischen Druck reagieren. Warshs Rede in Jackson Hole Ende August und die anschließende einstimmig beschlossene Zinserhöhung

markierten einen positiven Wendepunkt, mit dem die Fed ihre Unabhängigkeit bekräftigte. Dennoch haben weder die EZB noch die Fed ihre Arbeit abgeschlossen.

Wir rechnen mit mindestens einer weiteren Zinserhöhung bei beiden. Die Märkte preisen eine deutlich aggressivere geldpolitische Straffung ein und gehen davon aus, dass der Energieschock lange anhalten wird und dass das Wirtschaftswachstum nicht nur nicht an Schwung verliert, sondern sich durch den Impuls von Investitionen in KI sogar wieder beschleunigen könnte. Unserer Ansicht nach könnten sich diese Erwartungen als übertrieben erweisen.

onemarkets: Die langfristigen Renditen von Staatsanleihen der Industrieländer sind gestiegen. Welche Gründe lassen sich für diese Entwicklung anführen und wie wird sich der Trend fortsetzen?

Haubold: Betrachtet man die fundamentalen Komponenten der Staatsanleiherenditen, so lässt sich in den USA feststellen, dass der Anstieg von den Realzinsen getrieben wurde. Dies ist ein Zeichen des Vertrauens in die Stärke des US-Konjunkturzyklus und in die Sogwirkung, die die technologische Revolution erzeugt. Ein stützender Faktor also für die US-Aktienmärkte. In Europa hingegen werden die nominalen Renditen von den Erwartungen einer höheren zukünftigen Inflation beeinflusst, was sich in einer größeren Schwäche für die Verbraucher niederschlägt, die einen Rückgang ihrer Kaufkraft erleben. Auch wenn bestimmte Renditeniveaus auf den höchsten Ständen der letzten 15 Jahre liegen, sehen wir jedenfalls kurzfristig keine Trendwende. Wir müssen geduldig abwarten, bis sich die Markterwartungen hinsichtlich des endgültigen Zinsniveaus der Fed und der EZB konsolidieren. Wir empfehlen daher weiterhin große Zurückhaltung bei der durchschnittlichen Duration des Portfolios und bevorzugen ganz klar die kurzen und mittleren Laufzeiten an den Zinskurven des Euroraums.

onemarkets: Der Aktienmarkt in Europa und den USA setzt seinen positiven Trend fort – doch wie lange noch?

Haubold: Der positive Trend wird von gestiegenen Unternehmensgewinnen und

der Erwartung weiterer Gewinnzuwächse getragen. Wir bleiben davon überzeugt, dass sich makroökonomische und geopolitische Störfaktoren unmittelbar auf die Anleihemärkte auswirken. An den Aktienmärkten haben dagegen unternehmensspezifische Faktoren ein deutlich größeres Gewicht. Unternehmen haben in den vergangenen Jahren gezeigt, wie schnell sie auf ein verändertes Umfeld reagieren und sich daran anpassen können.

Wir dürfen zudem nicht vergessen, dass sich beispielsweise höhere Energiepreise und steigende Anleiherenditen je nach Industriezweig unterschiedlich auswirken und dass es innerhalb desselben Sektors Unternehmen gibt, die dank ihrer Markenstärke die Preisdynamik an die nachgelagerten Märkte weitergeben.

Vorübergehend stärkere Schwankungen und zwischenzeitliche Rücksetzer können wir daher nicht ausschließen. Ein nachhaltiger Rücksetzer dürfte jedoch eine deutlichere Eintrübung der Gewinnerwartungen voraussetzen. Eine solche Entwicklung ist für uns derzeit nicht erkennbar.

onemarkets: Wo sehen Sie weiterhin Renditechancen auf Branchen- und Länderebene?

Haubold: Wir setzen weiterhin auf eine global ausgewogene Aktienportfoliostrategie. Besonders interessante Chancen sehen wir derzeit in den Schwellenländern. Dort finden wir eine interessante Mischung aus Momentum-Titeln in Südkorea und Taiwan, Giganten der Realwirtschaft in China und Indien sowie Märkten wie Brasilien, die positiv mit dem Rohstoffzyklus korrelieren. Die USA bleiben als weltweite Lokomotive der technologischen Revolution ein elementarer Bestandteil unserer Positionierung. In Europa wählen wir angesichts eines nach wie vor schwächelnden inländischen Konsumzyklus Unternehmen aus, die von etablierten Marken und globaler Reichweite profitieren.

onemarkets: Herr Haubold, haben Sie vielen Dank für das Gespräch.

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise und den Haftungsausschluss auf Seite 35.



Europäische Aktien: Zurück im Rampenlicht



Ob künstliche Intelligenz, die großen Technologiekonzerne oder die Wirtschafts- und Handelspolitik von US-Präsident Donald Trump: An den Aktienmärkten richten Anlegerinnen und Anleger ihren Blick häufig zuerst auf die USA. Dabei wird leicht übersehen, dass europäische Aktien seit 2025 mit der Entwicklung des S&P 500® durchaus mithalten können. Europa steht zwar weiterhin vor strukturellen Problemen, etwa bei Innovation, Politik und Kapitalallokation. Robuste Unternehmensgewinne, vergleichsweise niedrige Bewertungen und hohe Cashflows sprechen jedoch dafür, den europäischen Aktienmarkt wieder stärker ins Visier zu nehmen.

The Short
View



Einblicke aus *The Short View* des
Investment Institute by UniCredit.

[» The Short View](#)

Über weite Teile des vergangenen Jahrzehnts galten europäische Aktien als wenig aussichtsreich. Schwaches Wirtschaftswachstum, eine geringere Profitabilität, hohe regulatorische Anforderungen und die Underperformance gegenüber den USA prägten das Bild. Ist es Zeit für eine Neubewertung?

Womit Europa punkten kann

Anders als im vergangenen Jahrzehnt, das von sehr niedrigen Zinsen und geringer Preissetzungsmacht geprägt war, begünstigt das heutige wirtschaftliche Umfeld zunehmend viele traditionelle Stärken Europas. Höhere Zinsen haben beispielsweise die Profitabilität von Banken und Versicherungen verbessert. Gleichzeitig kommen steigende Investitionen in Infrastruktur, Elektrifizierung, Re-Industrialisierung (Reshoring), Verteidigung, Energiesicherheit und industrielle Modernisierung Unternehmen aus den Branchen zugute, in denen Europa weltweit führende Positionen innehat.

Viele europäische Unternehmen besetzen hochspezialisierte Nischen mit starken Wettbewerbsvorteilen, führenden Marktanteilen und hoher Preissetzungsmacht. Zudem ist der europäische Unternehmenssektor außergewöhnlich gut auf eine Welt vorbereitet, die wieder stärker von physischen Investitionen als ausschließlich von digitalem Wachstum geprägt wird. Der Übergang zu größerer Energieunabhängigkeit, moderner Infrastruktur, widerstandsfähigeren Lieferketten und fortschreitender Industrieautomatisierung schafft Nachfrage nach genau den Produkten und Dienstleistungen, die zahlreiche europäische Unternehmen anbieten.

Auch die Abhängigkeit vom europäischen Heimatmarkt wird häufig überschätzt. Nur etwas mehr als 40 Prozent der Umsätze der Unternehmen im STOXX®

Europe 600 werden in Europa erzielt. Der größere Teil entfällt auf Nordamerika, den asiatisch-pazifischen Raum und die Schwellenländer. Für die Gewinne europäischer Konzerne ist die weltweite Nachfrage daher oftmals wichtiger als das Wirtschaftswachstum in Europa.

Im globalen Vergleich bleibt dieses Wachstum zwar moderat. Die jüngsten Konjunkturdaten zeigen jedoch, dass sich die Region bislang als widerstandsfähiger erwiesen hat als erwartet. Zölle, geopolitische Spannungen und Verwerfungen an den Energiemärkten haben die europäische Wirtschaft weniger stark belastet, als zwischenzeitlich befürchtet worden war.

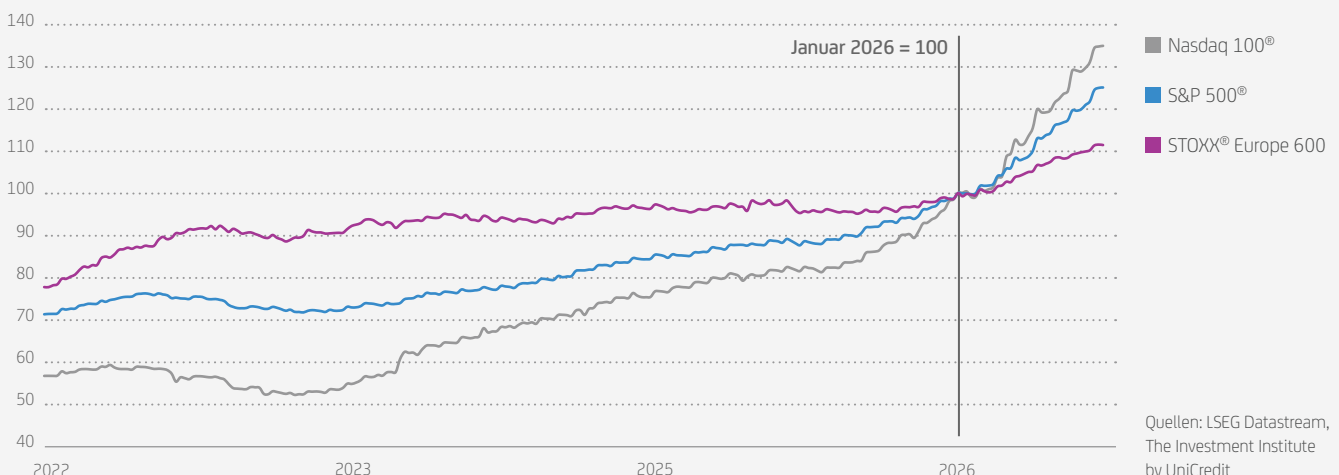
Neubewertung der Wachstumsaussichten

Die Unternehmensgewinne in Europa legen seit Kurzem wieder mehr Dynamik an den Tag. Die jüngste Berichtssaison zeigte eine der stärksten Beschleunigungsphasen beim Gewinnwachstum seit Jahren. Dabei wurde dieser Aufwärtstrend von einer breiteren Basis von Sektoren getragen und durch verbesserte Unternehmensfundamentaldaten unterstützt. Die Konsensschätzungen erwarten derzeit für europäische Aktien ein Gewinnwachstum je Aktie (EPS/ Earnings per Share) von rund 14 Prozent in den Jahren 2026 und 2027 gegenüber geschätzten etwa 15 Prozent in den USA. Die Wachstumslücke ist damit deutlich kleiner als allgemein angenommen.

Das heißt nicht, dass Europa die USA beim Wachstum überholt hat. Aber es hat sich spürbar beschleunigt. Für die Aktienmärkte ist häufig die Veränderung der Gewinndynamik wichtiger als das absolute Wachstumsniveau. Märkte honorieren in der Regel verbesserte Trends, insbesondere wenn die Erwartungen zuvor eher niedrig waren.

Europas Gewinndynamik zeigt nach langer Schwächephase wieder Stärke

Europas Gewinnzyklus (12-Monats-EPS-Prognose) wird breiter abgestützt und widerstandsfähiger



1 Titelthema

Die Gewinnentwicklung in Europa unterscheidet sich dabei grundlegend von jener in den USA. Das Gewinnwachstum in den Vereinigten Staaten konzentriert sich weiterhin stark auf eine kleine Gruppe von Technologie-Giganten. Deren Investitionen in künstliche Intelligenz und digitale Plattformen tragen einen erheblichen Anteil zu den Gesamtgewinnen des S&P 500® Index bei. In Europa hingegen ist die Gewinnverbesserung deutlich breiter aufgestellt. Industrieunternehmen, Finanzwerte, Investitionsgüterhersteller sowie Unternehmen aus den Bereichen Verteidigung, Infrastruktur und verschiedenen Dienstleistungssektoren tragen gleichermaßen zur Erholung bei. Dies spricht dafür, dass Europas Gewinnzyklus nicht von einem einzelnen Thema, einem Sektor oder wenigen Unternehmen abhängt, sondern auf einer soliden Basis unterschiedlicher Geschäftsmodelle beruht.

Zuletzt haben rund 80 Prozent der europäischen Unternehmen positive Gewinnrevisionen verzeichnet – ein außergewöhnlich hoher Anteil, der für eine nachhaltige Erholung spricht. Entsprechend haben Analystinnen und Analysten ihre Gewinnerwartungen für die Jahre 2026 und 2027 nach oben angepasst. Dies stellt einen deutlichen Bruch mit großen Teilen der Vor-Corona-Ära dar, als europäische Unternehmen häufig hinter den Erwartungen zurückblieben und Gewinnrevisionen oftmals negativ ausfielen. Steigende Gewinnerwartungen können Kapitalzuflüsse nach

sich ziehen, höhere Bewertungen unterstützen und zu einer positiven Marktstimmung beitragen.

Anlegerinnen und Anleger sollten allerdings vorsichtig sein, die jüngste Gewindynamik zu weit in die Zukunft fortzuschreiben. Die zentrale Frage ist, ob die Gewinnbelebung in Europa struktureller Natur ist, also auf dauerhaften Verbesserungen der Wettbewerbsfähigkeit und Profitabilität beruht, oder lediglich einen zyklischen Effekt widerspiegelt, beispielsweise in Form einer vorübergehenden Erholung der Konjunktur.

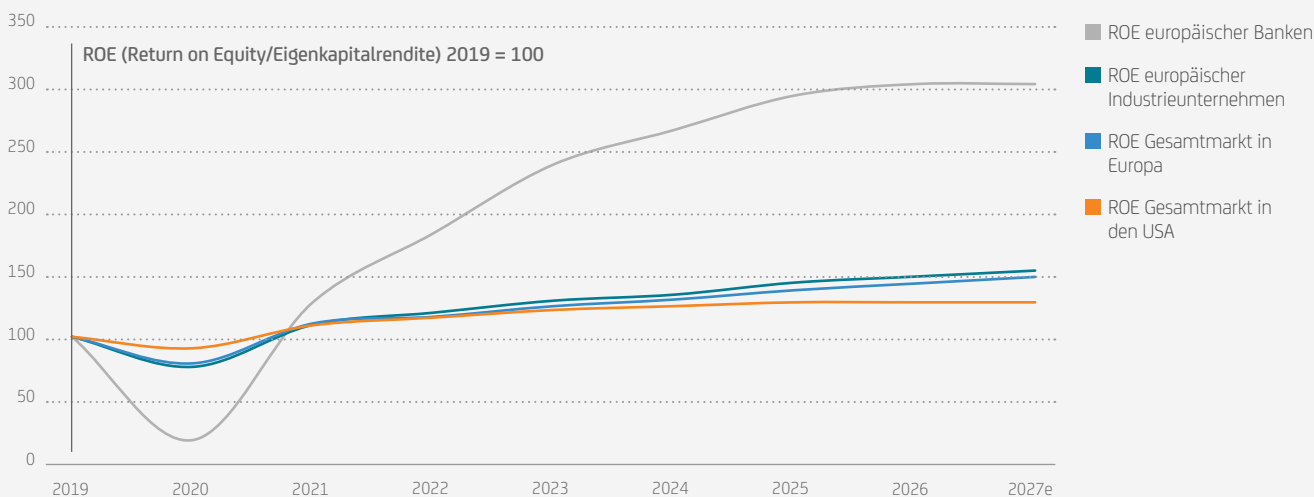
Steigende Profitabilität

Seit einigen Jahren steigern europäische Unternehmen ihre Ertragskraft deutlich schneller als in den vergangenen Jahrzehnten und nähern sich damit dem US-Niveau an. Ein Maß dafür ist die Eigenkapitalrendite (ROE/Return on Equity). Sie zeigt, wie viel Gewinn ein Unternehmen im Verhältnis zu seinem Eigenkapital erwirtschaftet. Für europäische Unternehmen wird erwartet, dass die aggregierte Eigenkapitalrendite von rund 7,5 Prozent im Jahr 2020 auf 14 Prozent im Jahr 2027 steigen könnte. In den USA dürfte sie im gleichen Zeitraum von etwa 18 auf 21 Prozent zulegen.

Obwohl Europa absolut betrachtet weiterhin zurückliegt, ist die Entwicklung bislang dynamisch und hat

Europas Profitabilität erlebt ein Comeback (ROE 2019 = 100)

Die US-Profitabilität bleibt zwar höher, doch Europa verzeichnet deutlich verbesserte Eigenkapitalrenditen



Quellen: LSEG Datastream, Worldscope, The Investment Institute by UniCredit. e = Prognose

Anmerkung: Die Grafik stellt die Entwicklung der Profitabilität (Index 2019 = 100) dar und veranschaulicht die Dynamik der Verbesserung, nicht das absolute Niveau der Eigenkapitalrendite (ROE).

den historischen Abstand erheblich verringert. Wichtig ist dabei, dass die Investmentthese für Europa nicht davon abhängt, Renditeniveaus wie in den USA zu erreichen. Die entscheidende Frage ist vielmehr, ob sich die Unternehmensrenditen verbessern. Gemessen daran hat sich das Bild in den vergangenen Jahren spürbar aufgehellt. Nach Jahren der Stagnation befinden sich europäische Unternehmen in einer nachhaltigen Erholungsphase, die sowohl von zyklischen als auch von strukturellen Faktoren getragen wird.

Während die höheren Eigenkapitalrenditen in den US-Aktienindizes vor allem auf die stärkere Gewichtung hochprofitabler Technologie- und Plattformunternehmen zurückzuführen sind, fällt die Erholung in Europa breiter aus. Neben dem Bankensektor, der zu einem der wichtigsten Treiber geworden ist, konnten auch Industrieunternehmen ihre Renditen kontinuierlich steigern. Sie profitieren dabei insbesondere von zunehmenden Investitionen in die Modernisierung der Infrastruktur, Automatisierung, Elektrifizierung, Verteidigung, Energiesicherheit und die Widerstandsfähigkeit globaler Lieferketten.

Chinas Aufstieg bedeutet nicht zwangsläufig Europas Niedergang

Chinas zunehmende Wettbewerbsstärke stellt für Teile Europas eine echte Herausforderung dar, insbesondere für die deutsche Industrie, die Chemiebranche und die Automobilindustrie. Chinesische Unternehmen gewinnen sowohl innerhalb Europas als auch international weiterhin Marktanteile und profitieren dabei häufig von umfangreicher staatlicher Unterstützung. Dennoch wird die Verwundbarkeit des europäischen Aktienmarktes häufig überschätzt.

Der entscheidende Unterschied besteht darin, dass der Aktienmarkt nicht mit der Gesamtwirtschaft gleichzusetzen ist. Die Branchen, die dem chinesischen Industriewettbewerb am stärksten ausgesetzt sind, machen einen immer kleineren Anteil an der Marktkapitalisierung des europäischen Aktienmarktes aus. Obwohl der Automobilsektor wirtschaftlich weiterhin von großer Bedeutung ist, haben sinkende Profitabilität und niedrige Bewertungen dazu geführt, dass sein Anteil am europäischen Aktienmarkt mittlerweile vergleichsweise gering ist.

Darüber hinaus ist der europäische Aktienmarkt gut diversifiziert. Zu den größten Sektoren zählen Finanzdienstleistungen, Pharma, Technologie, Energie, Versorger, Telekommunikation sowie Luft- und Raumfahrt und Verteidigung. Viele dieser Branchen stehen nur in begrenztem direktem Wettbewerb mit chinesischen Exporteuren.

Europa könnte zudem von einem häufig unterschätzten Vorteil profitieren: seiner Fähigkeit, sowohl mit den USA als auch mit China wirtschaftlich eng verbunden zu bleiben. Angesichts zunehmender geopolitischer Fragmentierung und wachsender protektionistischer Tendenzen könnte diese Flexibilität zu einer wichtigen Wettbewerbsstärke werden.

Höhere Energiepreise sind nicht zwingend schlecht für europäische Aktien

Die hohen Energiepreise machen sich nicht nur an der Tankstelle und beim Heizen bemerkbar. Auch das Wirtschaftswachstum kann darunter leiden. Dass die Aktienkurse deshalb fallen, ist jedoch keineswegs ausgemacht. Der Zusammenhang zwischen Energiepreisen und den Gewinnen börsennotierter Unternehmen ist nämlich deutlich differenzierter. Telekommunikation, Gesundheitswesen, Medien sowie verschiedene Dienstleistungssektoren weisen in der Regel nur eine begrenzte direkte Abhängigkeit von Energiekosten auf. In europäischen Aktienindizes sind zudem Energieproduzenten, Versorgungsunternehmen und verwandte Branchen stark gewichtet. Diese profitieren häufig direkt von steigenden Rohstoffpreisen. Auch Finanzinstitute können von den Inflations- und Zins-effekten profitieren, die oftmals mit höheren Energiepreisen einhergehen. Wichtig ist außerdem, dass viele europäische Unternehmen über ausreichende Preissetzungsmacht verfügen, um steigende Kosten an ihre Kunden weiterzugeben.



Stockers Börsencheck: Das Europa-Comeback, das viele übersehen!

Unsere Experten für Sie am Markt! Christian Stocker und Sebastian Otter analysieren für Sie regelmäßig den Aktienmarkt. In der Ausgabe „Das Europa-Comeback, das viele übersehen!“ vom 31. August 2026 beantworten unsere Experten folgende Fragen:

- Warum sind Europas Börsen derzeit so stark?
- Was steckt hinter dem positiven Momentum?
- Wird Europas Potenzial vom Markt übersehen?
- Welche Unternehmen profitieren von den hohen AI-Ausgaben?
- Ist Chinas Aktienmarkt jetzt einen Blick wert?

[>> Zum Video auf YouTube](#)

1 Titelthema

Dieser Effekt ist allerdings begrenzt. Anhaltende Energieschocks, die die gesamtwirtschaftliche Nachfrage erheblich belasten, können letztlich Druck auf eine deutlich größere Zahl von Branchen ausüben. Zu den Hauptverlierern eines solchen Szenarios zählen in der Regel konsumnahe Unternehmen, deren Kunden aufgrund steigender Lebenshaltungskosten über weniger frei verfügbares Einkommen verfügen.

Breit gestreut in Europa investieren

Der europäische Aktienmarkt ist nicht frei von Risiken und dürfte die Wachstumsstärke der USA auf absehbare Zeit kaum erreichen. Politische Unsicherheit, ein geringeres langfristiges Wachstum, Schwächen bei Innovation und Unternehmensfinanzierung sowie die niedrige Aktienquote vieler europäischer Haushalte bleiben Belastungsfaktoren. Dennoch greift das lange vorherrschende Bild eines strukturell schwachen Aktienmarktes zu kurz. Die Gewinne und die Profitabilität vieler Unternehmen haben sich verbessert. Auch internationale Investorinnen und Investoren wenden sich europäischen Aktien wieder verstärkt zu.

Gleichzeitig hat sich der europäische Aktienmarkt weiterentwickelt. Viele der dort notierten Unternehmen sind weltweit aktiv, erwirtschaften hohe Cashflows und sind im Vergleich zu US-Aktien häufig niedriger bewertet. Hinzu kommt ihre starke Stellung in Bereichen, in die derzeit viel Kapital fließt. Dazu zählen Infrastruktur, Verteidigung, Elektrifizierung und die Modernisierung der Industrie. Auch an Teilbereichen der digitalen Transformation sind europäische Unternehmen beteiligt.



Wer die beschriebenen Entwicklungen diversifiziert im Portfolio abbilden möchte, kann dafür beispielsweise einen Europa-ETF nutzen. Der onemarkets MSCI Europe Universal UCITS ETF bildet den MSCI Europe Universal Net EUR Index physisch ab. Er investiert in europäische Unternehmen mit mittlerer und hoher Marktkapitalisierung. Bei der Auswahl berücksichtigt der Index unter anderem ESG-Kriterien (ESG/Environmental, Social, Governance). Regional entfällt ein großer Teil des Portfolios auf Großbritannien, die Schweiz, Deutschland und Frankreich.

Mit einem Anteil von knapp 30 Prozent sind Finanzwerte derzeit der bedeutendste Sektor im ETF. Europäische Banken und Versicherer litten nach der globalen Finanzkrise lange unter niedrigen Zinsen und geringer Profitabilität. Das veränderte Zinsumfeld hat jedoch ihre Ertragslage verbessert. Zu den größten Positionen zählen die beiden Banken HSBC und Banco Santander sowie der deutsche Versicherungskonzern Allianz.

Darüber hinaus ist der ETF in zahlreichen weiteren Branchen investiert. Wie breit das Spektrum ist, zeigt ein Blick auf die größten Einzelpositionen. Dazu zählen der niederländische Halbleiterausrüster ASML, dessen Lithographiesysteme eine Schlüsselrolle bei der Herstellung moderner Chips spielen, das deutsche Softwareunternehmen SAP, der Industriekonzern Siemens, die Schweizer Pharmakonzerne Roche und Novartis sowie der Nahrungsmittelkonzern Nestlé.

Europäische Chancen gezielt ergreifen

Wer bei europäischen Aktien nicht allein auf eine breite Indexabbildung setzen möchte, kann einen aktiv gemanagten Ansatz wählen. Der onemarkets UC European Equity Stars Fund investiert in 50 bis 90 ausgewählte europäische Unternehmen. Das Fondsmanagement versucht vielversprechende europäische Unternehmen mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial zu identifizieren. Dabei fließen nachhaltige Kriterien – als Indikatoren für unternehmerische Qualität, Zukunftsfähigkeit und langfristige Wertentwicklung – gezielt in die Analyse ein.

Zu den größten Positionen gehören der Halbleiterausrüster ASML, die Banken HSBC und Banco Santander, der Pharmakonzern AstraZeneca und der



onemarkets MSCI Europe Universal UCITS ETF

Fondsdaten

Fondstyp	Aktien-ETF
Anlageverwalter	UniCredit Invest Lux S.A.
Währung	EUR
Ertragsverwendung	thesaurierend*
ISIN / WKN	LU3281687312 / A422BB
Verwaltungsgebühren	0,25 %
Mindestanlage	EUR 10,-
Sparplan	ab EUR 25,- möglich

Weitere Informationen zum Produkt unter:
[» onemarkets MSCI Europe Universal UCITS ETF](#)

*Erträge aus dem Fonds wie Dividenden oder Zinsen werden im Fonds wieder angelegt. Bitte beachten Sie den Disclaimer auf Seite 35. Weitere Informationen zum Fonds finden Sie auf [onemarkets.de](#) bei Eingabe der ISIN im Suchfeld. Stand: 30.09.2026. Quelle: onemarkets (UniCredit Bank GmbH)

Technologiekonzern Siemens. Aber auch zahlreiche weniger bekannte Unternehmen, die in spannenden Geschäftsfeldern tätig sind, sind im Portfolio vertreten. Mit Schneider Electric und Prysmian ist der Fonds beispielsweise in zwei Unternehmen investiert, die vom Ausbau und der Modernisierung der Energieinfrastruktur profitieren könnten. Schneider Electric entwickelt Lösungen für Energiemanagement und Industrieautomatisierung. Prysmian zählt zu den weltweit führenden Herstellern von Kabelsystemen, die unter anderem für Stromnetze und Elektrifizierungsprojekte benötigt werden. Allerdings hängen Teile ihres Geschäfts von einer anhaltend hohen Investitionstätigkeit ab. Eine schwächere Konjunktur, verzögerte Infrastrukturprojekte oder steigende Material- und Projektkosten könnten das Wachstum und die Margen belasten.

Mit Dividenden defensiver investieren

Für Anlegerinnen und Anleger, die bei europäischen Aktien einen etwas defensiveren Ansatz bevorzugen, könnte der onemarkets UC High Dividend Europe Fund infrage kommen. Der aktiv gemanagte Fonds konzentriert sich auf dividendenstarke Unternehmen mit soliden Fundamentaldaten. Ziel ist es, ein Aktienportfolio zusammenzustellen, das geringere Schwankungen als der breite europäische Aktienmarkt aufweist. Eine ergänzende Optionsstrategie auf einzelne Aktien oder Aktienindizes soll zusätzliche Erträge erzielen und kann Kursrückgänge teilweise abfedern. Bei kräftig steigenden Märkten kann die Optionsstrategie allerdings auch dazu führen, dass der Fonds nicht vollumfänglich an den Kursgewinnen teilnimmt.

Zu den zuletzt ausgewiesenen größeren Positionen zählen unter anderem Infineon, Siemens, Deutsche Telekom, der niederländische Personaldienstleister Randstad und der Versicherer Aegon. Die Auswahl zeigt, dass das Fondsmanagement nicht nur auf klassische defensive Branchen setzt, sondern auch Technologie- und Industrierwerte berücksichtigt. Trotz seiner defensiveren Ausrichtung bleibt der Fonds den Risiken des Aktienmarktes ausgesetzt. Zudem können Unternehmen ihre Dividenden kürzen oder vollständig streichen.

Anlegerinnen und Anleger sollten sich bewusst sein, dass sie bei aktiv gemanagten Fonds keine Kontrolle über die Auswahl der Anlagen haben, d. h. sie sind von der Expertise und den Entscheidungen des Portfoliomanagements abhängig. Wie andere Anlageprodukte unterliegen auch Fonds Marktbewegungen und können Schwankungen aufweisen, die zu Kapitalverlusten führen können.

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise und den Haftungsausschluss auf Seite 35.

Die UniCredit Bank GmbH (HypoVereinsbank) offeriert Anlagen, die sich auch an Kund:innen mit Nachhaltigkeitspräferenzen richten können. Entsprechende Fondslösungen werden auf der Grundlage von Ausschlusskriterien ermittelt, die sich am Konzept der Verbände der deutschen Finanzindustrie (gemeinsames Konzept von DK, BVI und BSW) orientieren und öffentlich unter [Erklärung zur Transparenz | HypoVereinsbank \(HVB\)](#) einsehbar sind. Die UniCredit Bank GmbH überprüft die Fonds, die Kund:innen mit Nachhaltigkeitspräferenzen angeboten werden, regelmäßig einmal pro Quartal auf die Einhaltung der festgelegten Kriterien. Die Überprüfung erfolgt auf Basis der Daten spezialisierter Datenanbieter – aktuell ISS ESG. Im Falle einer Verletzung der festgelegten Kriterien wird die entsprechende Fondslösung Kund:innen mit Nachhaltigkeitspräferenzen nicht mehr angeboten.



onemarkets UC European Equity Stars Fund Fondsdaten

Fondstyp	Aktienfonds
Anlageverwalter	UniCredit Invest Lux S.A.
Währung	EUR
Anteilsklasse*	M
Ertragsverwendung	thesaurierend**
ISIN / WKN	LU3046606607 / A416BD
Einstiegskosten	bis 5,00 %
Gesamtkostenquote	2,11 % p. a.
Mindestanlage	EUR 100,–
Sparplan	ab EUR 25,– möglich

Weitere Informationen zum Produkt unter:
[» onemarkets UC European Equity Stars Fund](#)

onemarkets UC High Dividend Europe Fund Fondsdaten

Fondstyp	Aktienfonds	
Anlageverwalter	UniCredit Invest Lux S.A.	
Währung	EUR	
Anteilsklasse*	N	ND
Ertragsverwendung	thesaurierend**	ausschüttend***
ISIN / WKN	LU3223288344 / A41SQ3	LU3223288690 / A41SQ4
Einstiegskosten	bis 5,00 %	bis 5,00 %
Gesamtkostenquote	2,05 % p. a.	2,05 % p. a.
Mindestanlage	EUR 100,–	EUR 100,–
Sparplan	ab EUR 25,– möglich	ab EUR 25,– möglich

Weitere Informationen zum Produkt unter:
[» onemarkets UC High Dividend Europe Fund](#)

*Weitere Anteilsklassen vorhanden. **Erträge aus dem Fonds wie Dividenden oder Zinsen werden im Fonds wieder angelegt. ***Erträge aus dem Fonds wie Dividenden oder Zinsen werden ausgeschüttet. Bitte beachten Sie den Disclaimer auf Seite 35. Weitere Informationen zum Fonds finden Sie auf [onemarkets.de](#) bei Eingabe der ISIN im Suchfeld. Stand: 30.09.2026. Quelle: onemarkets (UniCredit Bank GmbH)



Das Altersvorsorgedepot – jetzt an später denken!

Die Frage nach der finanziellen Absicherung im Alter betrifft Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen – egal, ob der Ruhestand noch viele Jahre entfernt ist oder bereits näher rückt. Denn die gesetzliche Rente allein reicht oft nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard aufrechtzuerhalten. Zusätzliche Vorsorge kann dabei helfen, diese Lücke zu verringern. Ab 2027 wird die staatlich geförderte private Altersvorsorge grundlegend reformiert. Ein zentraler Baustein ist dabei das neue Altersvorsorgedepot. Wie funktioniert dieses Modell, welche Chancen und Risiken bringt es mit sich und für wen könnte es infrage kommen?

Die Altersvorsorge in Deutschland basiert auf drei Säulen. Die erste Säule umfasst die staatliche Altersversorgung. Die zweite Säule bildet die betriebliche Altersvorsorge, die vom Arbeitgeber organisiert wird. Die dritte Säule ist die private Altersvorsorge. Dazu zählen beispielsweise private Rentenversicherungen sowie der langfristige Vermögensaufbau mittels Fonds oder ETFs.

Für die meisten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist die gesetzliche Rente später die wichtigste Einkommensquelle. Allerdings reicht diese häufig nicht aus, um den gewohnten Lebensstandard im Alter zu halten. In diesem Fall spricht man von einer Rentenlücke. Um diese zu verkleinern, ist die private Altersvorsorge umso wichtiger. Ein wichtiger Baustein kann zukünftig das Altersvorsorgedepot sein.



Mehr Möglichkeiten bei der Altersvorsorge

Das neue Altersvorsorgedepot ist ein staatlich geförderter, zertifizierter Altersvorsorgevertrag. Zum 1. Januar 2027 wird es die bisherige Riester-Förderung ablösen. Anders als bei den Riester-Verträgen ist keine Kapitalgarantie mehr vorgeschrieben. Dies schafft Spielraum bei der Geldanlage. So kann beim Altersvorsorgedepot das Kapital in renditeorientierte Anlagen wie Fonds und ETFs fließen. Das eröffnet langfristig höhere Ertragschancen, bringt aber auch Risiken mit sich, denn der Wert des Depots kann schwanken und zeitweise auch unter die Summe der Einzahlungen fallen.

Je nach Vertrag können Sparerinnen und Sparer aus den angebotenen Anlagen selbst auswählen und festlegen, wie sie ihr Geld aufteilen. Einzelaktien sind dabei nicht zugelassen. Wer sein Portfolio nicht selbst zusammenstellen möchte, kann ein Standarddepot wählen. Es kombiniert einen risikoarmen mit einem chancenorientierteren Fonds. Die Aufteilung ist grundsätzlich vorgegeben, kann aber angepasst werden. Beim Standarddepot wird das Anlagerisiko vor dem Ruhestand schrittweise verringert. Fünf Jahre vor der Auszahlung dürfen höchstens 50 Prozent des Kapitals im chancenorientierteren Fonds liegen, zwei Jahre vorher und zum Auszahlungsbeginn höchstens 30 Prozent. Auf Wunsch kann aber eine andere Aufteilung vereinbart werden.

Für Menschen, denen Sicherheit besonders wichtig ist, stehen außerdem Garantieprodukte zur Verfügung. Je nach Vertrag garantiert der Anbieter, dass zu Beginn der Auszahlungsphase mindestens 80 oder 100 Prozent der eingezahlten Beiträge einschließlich der Zulagen vorhanden sind. Eine solche Garantie begrenzt das Verlustrisiko, kann aber zugleich die Renditechancen verringern.

Ein wichtiger Punkt ist die Verfügbarkeit. Das angesparte Vermögen ist grundsätzlich für den Ruhestand bestimmt und darf nur in Ausnahmefällen verwendet

werden. Wer vorzeitig darauf zurückgreift, muss in der Regel die erhaltenen Zulagen und Steuervorteile zurückzahlen.

Wer ist förderberechtigt?

Neu ist der größere Kreis der Förderberechtigten. Ab 2027 können grundsätzlich auch Selbstständige, Gewerbetreibende sowie Freiberuflerinnen und Freiberufler die Förderung nutzen. Das gilt ebenso für Pflichtmitglieder berufsständischer Versorgungswerke, etwa Ärztinnen und Ärzte, Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte oder Architektinnen und Architekten. Unter bestimmten Voraussetzungen können zudem Ehe- und eingetragene Lebenspartnerinnen und -partner mittelbar gefördert werden.

So unterstützt der Staat die private Vorsorge

Die Höhe der staatlichen Förderung richtet sich künftig direkt nach dem eigenen Sparbeitrag. Für die ersten 360 Euro, die innerhalb eines Jahres eingezahlt werden, gibt der Staat 50 Cent je Euro dazu. Daraus ergibt sich eine Zulage von bis zu 180 Euro. Für die nächsten 1.440 Euro beträgt die Zulage 25 Cent je eingezahltem Euro. Das sind weitere 360 Euro. Wer also insgesamt 1.800 Euro im Jahr einzahlt, erhält die maximale Grundzulage von 540 Euro.

Voraussetzung für die Grundzulage ist ein eigener Beitrag von mindestens 120 Euro pro Jahr beziehungsweise 10 Euro pro Monat. Familien können zusätzlich eine Kinderzulage erhalten. Für jedes zulageberechtigte Kind zahlt der Staat einen Euro für jeden eingezahlten Euro, maximal jedoch 300 Euro pro Kind und Jahr. Wer vor dem 25. Geburtstag einen geförderten Altersvorsorgevertrag abschließt, kann außerdem einen einmaligen Berufseinsteigerbonus von 200 Euro erhalten.

Insgesamt können jährlich bis zu 6.840 Euro in einen Altersvorsorgevertrag eingezahlt werden. Die Zulagenförderung ist jedoch auf Eigenbeiträge von höchstens 1.800 Euro begrenzt.

So funktioniert die Förderung

Sie sparen 10–150 Euro pro Monat:

pro Monat	pro Jahr
10 €	120 €
30 €	360 €
50 €	600 €
100 €	1.200 €
150 €	1.800 €

Dafür erhalten Sie diese Grundzulage:

pro Jahr

+ 60 €
+ 180 €
+ 240 €
+ 390 €
+ 540 €

Zusammensetzung der Grundzulage:

- 50 % für die ersten 360 Euro
- 25 % für den restlichen Betrag bis 1.800 Euro



So wird das Vermögen im Ruhestand ausgezahlt

Auch bei der Auszahlung bietet die neue private Altersvorsorge mehr Spielraum. Der vereinbarte Beginn liegt grundsätzlich zwischen dem 65. und dem 70. Lebensjahr. Wer bereits früher eine gesetzliche Altersrente oder eine vergleichbare Versorgung erhält, kann unter bestimmten Voraussetzungen auch eher mit der Auszahlung beginnen. Zu Beginn der Auszahlungsphase dürfen zudem bis zu 30 Prozent des vorhandenen Kapitals auf einmal entnommen werden, ohne dass die Förderung zurückgezahlt werden muss.

Für das verbleibende Vermögen stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung: Bei einer lebenslangen Leibrente erfolgen monatliche Zahlungen bis zum Tod. Damit lässt sich das Risiko absichern, dass das angesparte Geld im Falle eines langen Lebens nicht ausreicht. Grundsätzlich enden die Zahlungen mit dem Tod. Je nach Vertrag kann jedoch eine Garantzeit von 10 oder 20 Jahren vereinbart werden. Stirbt die versicherte Person vorher, werden die Zahlungen bis zum Ende dieses Zeitraums an die Hinterbliebenen weitergeleistet.

Mehr Flexibilität bietet ein Auszahlungsplan. Dabei wird das angesparte Vermögen über einen festgelegten Zeitraum verteilt, der mindestens bis zum 85. Geburtstag reichen muss. Noch nicht ausgezahltes Kapital ist grundsätzlich vererbbar. Im Erbfall müssen die darauf entfallenden Zulagen und Steuervorteile allerdings in der Regel zurückgezahlt werden.

Nach dem Ende des Auszahlungsplans gibt es keine lebenslangen Zahlungen; ein eventuell verbliebenes Restkapital wird ausgezahlt. Welche Variante besser passt, hängt daher unter anderem davon ab, ob eine lebenslange Absicherung oder mehr Flexibilität und Vererbbarkeit wichtiger sind. Zu Beginn der Auszahlungsphase ist darüber hinaus noch ein Wechsel zu einem anderen Anbieter möglich.

Altersvorsorgedepot bietet Steuervorteil

Das Besondere am Altersvorsorgedepot im Vergleich zum privaten Ansparen: Erträge und Wertsteigerungen müssen während der Ansparphase nicht versteuert werden. Auch bei Umschichtungen von einem Anlageprodukt in ein anderes wird keine Steuer fällig. Stattdessen wird die Besteuerung in die Auszahlungsphase verschoben. Leistungen, die auf geförderten Beiträgen beruhen, werden dann mit dem persönlichen Einkommensteuersatz versteuert. Das gilt für die geförderten eigenen Einzahlungen, die staatlichen Zulagen sowie die daraus entstandenen Erträge und Wertsteigerungen. Auch die mögliche Teilauszahlung von bis zu 30 Prozent ist entsprechend zu versteuern.

Wurden zusätzlich nicht geförderte Beiträge eingezahlt, gelten für den daraus finanzierten Teil der Auszahlung andere Regeln. Hier wird grundsätzlich nur der Ertrag besteuert. Enthält der Vertrag sowohl geförderte als auch nicht geförderte Beiträge, wird die spätere Auszahlung steuerlich entsprechend aufgeteilt.



Für wen kann sich das Altersvorsorgedepot lohnen?

Private Altersvorsorge muss nicht mit hohen Beträgen beginnen. Bereits ab 10 Euro pro Monat wird die Grundzulage gewährt. Bei einer Einzahlung von 120 Euro im Jahr beträgt die staatliche Förderung 60 Euro. Das kann insbesondere für Personen mit einem kleineren Einkommen interessant sein. Für Familien kann zusätzlich eine Kinderzulage von bis zu 300 Euro pro Kind und Jahr hinzukommen.

Junge Menschen können zunächst wenig einzahlen und die Sparrate später erhöhen. Das kann beispielsweise während einer Ausbildung oder in den ersten Berufsjahren sinnvoll sein. Aufgrund des langen Anlagezeitraums haben Einzahlungen, Zulagen und mögliche Erträge viele Jahre Zeit, zum Vermögensaufbau beizutragen. Der sogenannte Zinseszinsseffekt kann so seine volle Stärke entfalten.

Selbst wenige Jahre vor dem Ruhestand muss ein Einstieg nicht grundsätzlich zu spät sein. Wer noch förderberechtigt ist, kann weiterhin Zulagen und mögliche Steuervorteile nutzen. Aufgrund des kürzeren Anlagezeitraums bleibt jedoch weniger Zeit, um etwaige zwischenzeitliche Kursverluste wieder auszugleichen. Die Anlage sollte deshalb zum persönlichen Sicherheitsbedürfnis und zum geplanten Beginn der Auszahlung passen.

Wo gibt es das Altersvorsorgedepot?

Ab 2027 kann das Altersvorsorgedepot bei verschiedenen Anbietern von Altersvorsorgeprodukten abgeschlossen werden, beispielsweise bei Banken und Versicherungen. Voraussetzung für die staatliche Förderung ist, dass der jeweilige Vertrag zertifiziert ist und die gesetzlichen Vorgaben erfüllt.

Auch die HypoVereinsbank bereitet sich auf die Einführung vor und wird attraktive Fonds- und ETF-Lösungen für das Altersvorsorgedepot anbieten. Dabei verbindet sie ihre langjährige Erfahrung in der Geldanlage mit einer individuellen Beratung, die auf die persönliche Lebenssituation und die eigenen Vorsorgeziele abgestimmt ist. Wer sich bereits heute informieren möchte, findet auf der HVB-Internetseite zum Altersvorsorgedepot weitere Informationen. Dort können Interessierte außerdem einen Beratungstermin vereinbaren, sich auf der Startliste registrieren oder sich mit dem Newsletter über die kommenden Angebote auf dem Laufenden halten. So erhalten Sie frühzeitig alle Informationen zum Start des HVB AltersvorsorgeDepots und zu unseren konkreten Lösungen für Ihre Altersvorsorge.

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise und den Haftungsausschluss auf Seite 35.

Alle Infos

Erfahren Sie hier mehr über das Angebot der HypoVereinsbank zum Altersvorsorgedepot

[» Zur Website](#)

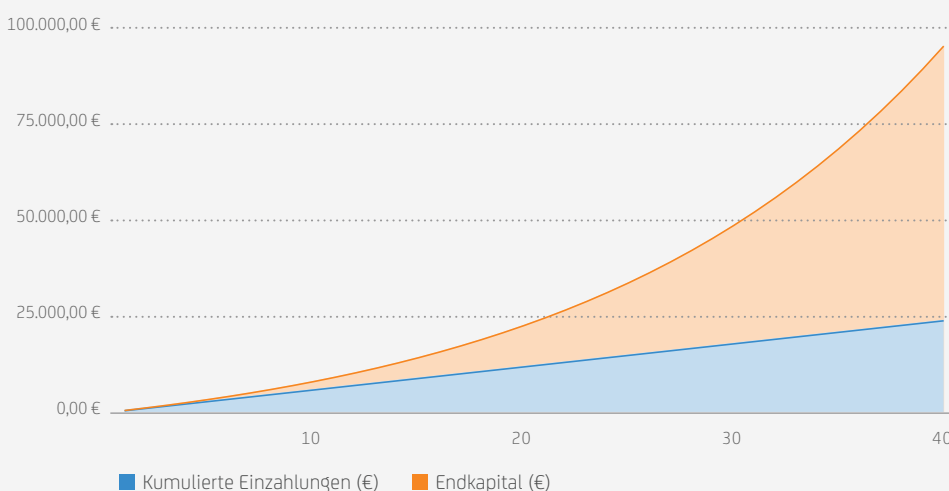
So wirkt der Zinseszinsseffekt

Wer 40 Jahre lang monatlich 50 Euro spart, zahlt insgesamt 24.000 Euro ein. Bei einer angenommenen Rendite von 6 Prozent pro Jahr entsteht daraus ein Endkapital von 95.875,04 Euro.

Der Grund: Erzielte Erträge sind weiterhin angelegt und können ihrerseits neue Erträge erwirtschaften.

[» Zu unserem Sparplanrechner](#)

Entwicklung Einzahlungen vs. Endkapital



Die Berechnungen beruhen auf unterstellten Annahmen. Diese Annahmen, insbesondere die Wertentwicklung, können in der Praxis anders aussehen. Das tatsächlich erzielte Ergebnis einer Anlage kann sich mehr oder weniger deutlich von dem hier angezeigten beispielhaften Berechnungsergebnis unterscheiden – es kann höher, aber auch niedriger ausfallen. Ein Rechenirrtum bleibt vorbehalten. Die Berechnung stellt keine Anlageberatung dar. Sie liefert nur einen ersten, unverbindlichen Überblick ohne Gewähr und ist somit keine konkrete Produktinformation oder Produktempfehlung.



Schlagabtausch in Washington!

Was die Midterms für die Börse bedeuten

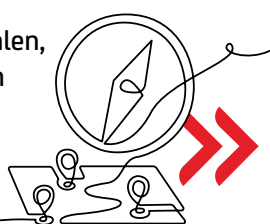


The Checkpoint

18. September 2026

Nationale Wahlen,
globale Folgen

Auszüge aus
The Checkpoint des
Investment Institute
by UniCredit.



>> The Checkpoint

In den USA finden alle vier Jahre Präsidentschaftswahlen statt. Doch bereits nach der Hälfte der Amtszeit steht ein wichtiger politischer Stimmungstest an: die sogenannten Midterms. Bei diesen Zwischenwahlen entscheiden die Wahlberechtigten über die Mehrheitsverhältnisse im Kongress und damit auch über den politischen Spielraum der Regierung in den folgenden zwei Jahren. Entsprechend aufmerksam werden die Midterms auch an den Finanzmärkten verfolgt. Das Investment Institute by UniCredit hat die aktuelle Lage analysiert und verschiedene mögliche Wahlszenarien betrachtet.



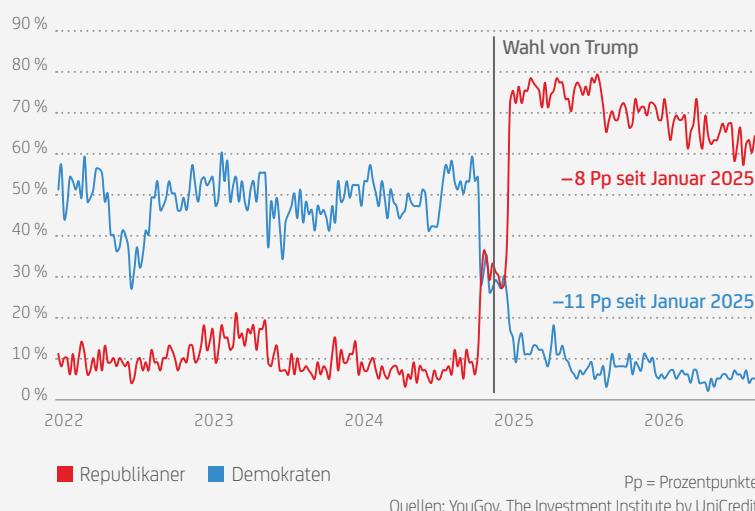
Die Midterms sind nicht eine einzelne Wahl, sondern ein Bündel von Abstimmungen auf verschiedenen politischen Ebenen. Neben den Kongresswahlen wird in zahlreichen Bundesstaaten und Kommunen über Gouverneursämter, Parlamente und weitere politische Ämter entschieden. Die größte Aufmerksamkeit richtet sich jedoch auf Washington: Während das Repräsentantenhaus alle zwei Jahre vollständig neu gewählt wird, steht im Senat aufgrund der sechsjährigen Amtszeit jeweils nur rund ein Drittel der Sitze zur Wahl. In diesem Jahr könnten bereits wenige gewonnene oder verlorene Mandate ausreichen, um die Machtverhältnisse im Kongress zu verschieben.

Trumps Beliebtheit schwindet

Dieses Jahr finden die US-Zwischenwahlen am Dienstag, den 3. November, statt. Zur Wahl stehen 435 Mandate im Repräsentantenhaus und 33 Sitze im Senat. Derzeit haben die Republikaner in beiden Kammern Mehrheiten mit einer 53-47-Mehrheit im Senat (darunter zwei Unabhängige, die mit den Demokraten eine Fraktion bilden) und 219-214 im Repräsentantenhaus (darunter ein Unabhängiger, der mit den Republikanern koalitiert, und zwei vakante Sitze). Die Demokraten müssen daher vier Sitze im Senat dazugewinnen, um eine Mehrheit zu erreichen. Die in diesem Jahr umkämpften Senatssitze konzentrieren sich auf Bundesstaaten, die insgesamt weniger günstig für die Demokraten sind. Daher ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Demokraten im Repräsentantenhaus eine Mehrheit gewinnen, höher als im Senat.

Wettmärkte und führende politische Analysten sehen die Demokraten bei der Wahl zum Repräsentantenhaus als stark favorisiert, während der Ausgang im Senat ungewiss bleibt. Obwohl das politische Umfeld weiterhin stark polarisiert ist und Demokraten wie auch Republikaner die derzeitige Richtung des Landes völlig unterschiedlich beurteilen, ist die Unterstützung für die republikanische Politik seit Beginn von Trumps zweiter Amtszeit rückläufig.

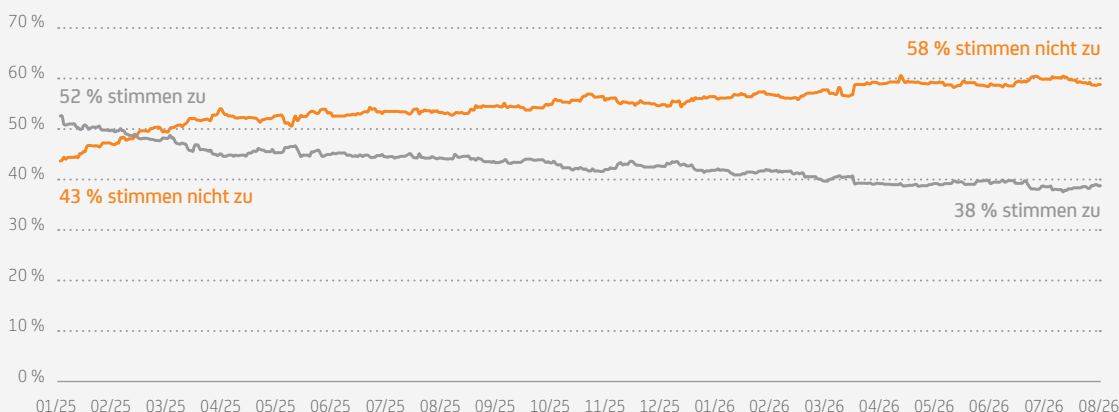
Umfragen spiegeln starke politische Polarisierung wider Zustimmung, dass das Land in die richtige Richtung steuert (in %)



Ein wichtiger Faktor für die erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass die Demokraten die Mehrheiten im Kongress zurückgewinnen, ist die zunehmende Missbilligung seitens der Bevölkerung hinsichtlich der republikanischen Politik und deren Auswirkungen auf die Lebenshaltungskosten. Eine aktuelle Reuters/Ipsos-Umfrage ergab, dass 36 Prozent der Wählerinnen und Wähler den Demokraten in puncto Lebenshaltungskosten vertrauen, verglichen mit 28 Prozent bei den Republikanern. Ein Jahr zuvor hatten die Republikaner einen knappen Vorsprung: 34 Prozent bevorzugten die Republikaner und 33 Prozent die Demokraten. Die Unzufriedenheit mit dem wirtschaftlichen Kurs der Regierung spiegelt sich in Trumps sinkenden Beliebtheitswerten wider.

Bei den letzten Zwischenwahlen hat die Regierungspartei oft an Boden verloren, da die Wählerinnen und Wähler von unerfüllten Wahlversprechen enttäuscht waren. Die Beliebtheit des Präsidenten ist daher ein wichtiger Indikator für den Erfolg bei den Zwischen-

Zustimmung zu Trumps Amtsführung sinkt Zustimmungswerte in der US-Bevölkerung (in %)





wahlen. Seit Beginn des Jahrtausends konnte nur ein einziges Mal die Partei des Präsidenten Sitze im Repräsentantenhaus gewinnen. Das war im Jahr 2002, als George W. Bushs Zustimmungsrate nach der ersten Reaktion auf die Terroranschläge vom 11. September deutlich über 50 Prozent lag. Trumps Zustimmungsrate liegt derzeit deutlich unter dem Niveau von 2018, als sie noch 41 Prozent betrug. Damals verlor seine Partei 41 Sitze im Repräsentantenhaus, konnte aber zwei Sitze im Senat gewinnen. Dies erhöht das Potenzial für bedeutende Zwischenwahlverluste der Republikaner im November.

Wahlszenarien unter der Lupe

Aus Marktsicht waren US-Zwischenwahlen historisch gesehen kein wesentlicher Markttreiber. In den letzten zehn Wahlzyklen zeigten weder Staatsanleihe-

renditen noch der US-Dollar oder Aktien ein konsistentes Muster um dieses Ereignis herum. Markttrends werden in der Regel durch Geldpolitik, wirtschaftliche Fundamentaldaten sowie Unternehmensgewinne und nicht durch politische Ergebnisse bestimmt. Obwohl das aktuelle Umfeld von größerer politischer Unsicherheit geprägt ist, dürfte die Wahl weiterhin in erster Linie als potenzielle Quelle kurzfristiger Volatilität und nicht als entscheidender mittelfristiger Marktkatalysator wahrgenommen werden.

Insgesamt werden die Auswirkungen der Wahl auf den Markt weitgehend davon abhängen, ob das Ergebnis als Zeichen für mehr fiskalische Disziplin oder als größere politische Unsicherheit und unvorhersehbare Außenpolitik eingeordnet wird. Ersteres wäre positiv für Finanzanlagen und den US-Dollar, Letzteres

Folgende drei Szenarien sind denkbar:

1. Basisszenario:

Die Demokraten gewinnen eine Mehrheit im Repräsentantenhaus, aber nicht im Senat.

Die Größe der Mehrheit ist in diesem Szenario wichtig, da eine knappe Mehrheit der demokratischen Opposition nur mäßigen Spielraum geben würde und angesichts der aktuellen Erwartungen als ein schlechtes Abschneiden wahrgenommen werden könnte. Das Repräsentantenhaus hat erhebliche Kontrolle über die nationalen Finanzen und würde wahrscheinlich teure Pläne zur Wirtschaftsförderung oder eine umfangreiche Erhöhung der Militärausgaben ablehnen, wenn dies republikanischen Kandidatinnen und Kandidaten bei der Wahl 2028 zugutekäme. Die Demokraten könnten Untersuchungen über bereits umgesetzte Politikmaßnahmen einleiten und die Aufsicht über Exekutivmaßnahmen verstärken. Wir erwarten nicht, dass ein demokratisch dominiertes Repräsentantenhaus in der Lage wäre, bereits bestehende Politikmaßnahmen rückgängig zu machen. Allerdings würde es die Handlungsfreiheit der Trump-Regierung, wichtige neue Maßnahmen einzuführen, erheblich einschränken.

Marktauswirkungen: Ein solches Szenario wäre für US-Staatsanleihen wahrscheinlich mäßig unterstützend, da stärkere Kontrollen der Haushaltsausgaben die Bedenken hinsichtlich Defizit und Schulden lindern könnten. Für den US-Dollar wäre die Implikation leicht positiv und würde die Erwartungen einer stärkeren fiskalischen Disziplin widerspiegeln. Eine gesetzgeberische Blockade wäre wahrscheinlich ein stabilisierender Faktor für Aktien, da sie das Risiko großer politischer Überraschungen verringert und es Investorinnen und Investoren ermöglicht, sich wieder auf Wirtschaftswachstum, Gewinne, Inflation und Fed-Politik zu konzentrieren.

2. Risikoszenario 1:

Die Demokraten gewinnen Mehrheiten im Repräsentantenhaus und Senat.

Die Mehrheit der Demokraten wäre dünn und könnte das Veto des Präsidenten nicht überstimmen, aber ihre Fähigkeit, sich gegen die Politik der Trump-Regierung zu stellen, wäre gestärkt.

Eine Mehrheit im Senat würde es den Demokraten ermöglichen, wichtige Personalbesetzungen beim Obersten Gerichtshof und der Federal Reserve zu blockieren, zu verzögern oder zu beeinflussen.

Marktauswirkungen: Strengere Beschränkungen der politischen Agenda der Regierung könnten die Erwartungen an fiskalische Zurückhaltung verstärken und das Marktsentiment unterstützen. Investorinnen und Investoren könnten sich jedoch auch über ein konfrontativeres politisches Umfeld und das Risiko unvorhersehbarer politischer Reaktionen seitens Trump sorgen. Eine solche Unsicherheit könnte durch höhere Risikoprämien moderat belasten und kurzfristige Volatilität an den Aktienmärkten erzeugen. Dies würde den Greenback nicht stützen. Bedenken hinsichtlich eines umkämpften Wahlergebnisses könnten diese negativen Stimmungseffekte verstärken.

3. Risikoszenario 2:

Die Republikaner behalten die Kontrolle über Repräsentantenhaus und Senat.

Dieses Szenario ist nach Ansicht des Investment Institute das unwahrscheinlichste. Es würde Trumps Kontrolle über die Republikanische Partei und die nationale Agenda vor dem Wahlzyklus 2028 festigen. Zudem würde sein Status als Königsmacher im kommenden Wahlzyklus bestätigt werden und sein Einfluss auf die republikanische Politik würde sich weiter verstärken.

Marktauswirkungen: Für Staatsanleihen wäre die Auswirkung wahrscheinlich neutral, da der derzeitige politische Rahmen weitgehend intakt bleiben würde. Der US-Dollar könnte weiterhin unter gewissem Druck stehen, wenn Investorinnen und Investoren das Ergebnis mit fortgesetzter fiskalischer Expansion und größeren Defiziten in Verbindung bringen. Aktien würden wahrscheinlich die geringere politische Unsicherheit und die Kontinuität der Wirtschaftspolitik begrüßen, obwohl die Marktauswirkungen letztlich mehr von den Aussichten für Wachstum, Gewinne und Geldpolitik abhängen würden als vom Wahlergebnis selbst.



eher negativ. Dennoch erwarten die Analystinnen und Analysten des Investment Institute, dass die Politik der Fed der dominierende Treiber der Renditen von Staatsanleihen und Zinsdifferenzen der entscheidende Faktor für den US-Dollar bleiben und das Wirtschaftswachstum sowie die Unternehmensgewinne die Entwicklung des Aktienmarktes weiterhin prägen werden. Die Wahlen sollten daher eher als möglicher Auslöser kurzfristiger Schwankungen verstanden werden, nicht als fundamentaler Wendepunkt für die Finanzmärkte.

Regelbasiert in US-Aktien investieren

Auch wenn der Ausgang der Wahlen kurzfristig möglicherweise nur für Schwankungen sorgt, können politische Entwicklungen mittel- bis langfristig Auswirkungen auf die Wirtschaft, die Zinsen und die Inflation haben. Genau hier setzt der onemarkets UC US Sector Rotation Strategy Fund an. Er versucht nicht, den Wahlausgang oder die Gewinner vorherzusagen. Stattdessen passt er die Gewichtung verschiedener US-Aktiensektoren nach festen Regeln an das jeweilige Marktumfeld an.

Das Ziel des Fonds besteht darin, die Wertentwicklung des von der UniCredit entwickelten UC US Sector Rotation Net Return Index möglichst genau nachzubilden. Die Zusammensetzung dieses Index wird mithilfe eines quantitativen Modells ermittelt und monatlich überprüft. Ein wichtiges Signal ist dabei die Entwicklung der „10 Year Real Constant Maturity Treasury Rate“. Sie errechnet sich als Differenz aus der Rendite von US-Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren und den US-Inflationserwartungen.

Steigt die Realrendite drei Monate lang, wird die Hälfte des Fondsvermögens in den Aufwärtstrend-Korb investiert. Dieser setzt sich aus Aktien der Sektoren Informationstechnologie, Gesundheitswesen, Kommunikation und Versorger zusammen. Sinkt die Realrendite hingegen drei Monate in Folge, wird zu 50 Prozent in den Abwärtstrend-Korb investiert. Dieser umfasst Finanzdienstleistungen, zyklische Konsumgüter, Energie und Grundstoffe. Ende September 2026 war der Index in den Aufwärtstrend-Korb investiert.

Das Feedback-Signal steuert die zweite Hälfte zum UC US Sector Rotation Strategy Index bei. Dabei wird

die durchschnittliche Wertentwicklung des Aufwärtstrend-Korbs, des Abwärtstrend-Korbs und der Benchmark, des S&P 500® (Net Total Return) Index, über die zurückliegenden drei Monate ermittelt. Der Korb mit der höchsten Wertentwicklung im Beobachtungszeitraum stellt am Anpassungstag die zweite Hälfte des UC US Sector Rotation Strategy Index dar.

Die Indexentwicklung bildet der onemarkets UC US Sector Rotation Strategy Fund synthetisch mithilfe von Total Return Swaps ab. Auf diese Weise lässt sich die regelbasierte Strategie effizient umsetzen. Allerdings beinhaltet sie neben den üblichen Aktienmarkt- und Währungsrisiken auch Risiken aus dem Einsatz von Derivaten und gegenüber den beteiligten Vertragspartnern. Zudem bietet das Modell keine Gewähr dafür, dass die jeweils ausgewählten Sektoren tatsächlich besser abschneiden als der breite US-Aktienmarkt. Auch deutliche Wertschwankungen und Kapitalverluste sind grundsätzlich möglich.

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise und den Haftungsausschluss auf Seite 35.

Die UniCredit Bank GmbH (HypoVereinsbank) offeriert Anlagen, die sich auch an Kund:innen mit Nachhaltigkeitspräferenzen richten können. Entsprechende Fondslösungen werden auf der Grundlage von Ausschlusskriterien ermittelt, die sich am Konzept der Verbände der deutschen Finanzindustrie (gemeinsames Konzept von DK, BVI und BSW) orientieren und öffentlich unter [Erklärung zur Transparenz | HypoVereinsbank \(HVB\)](#) einsehbar sind. Die UniCredit Bank GmbH überprüft die Fonds, die Kund:innen mit Nachhaltigkeitspräferenzen angeboten werden, regelmäßig einmal pro Quartal auf die Einhaltung der festgelegten Kriterien. Die Überprüfung erfolgt auf Basis der Daten spezialisierter Datenanbieter – aktuell ISS ESG. Im Falle einer Verletzung der festgelegten Kriterien wird die entsprechende Fondslösung Kund:innen mit Nachhaltigkeitspräferenzen nicht mehr angeboten.



onemarkets UC US Sector Rotation Strategy Fund Fondsdaten

Fondstyp	Aktienfonds	
Anlageverwalter	UniCredit Invest Lux S.A.	
Währung	EUR	USD
Anteilsklasse*	M	M-USD
Ertragsverwendung	thesaurierend**	thesaurierend**
ISIN / WKN	LU3046612167 / A4168F	LU3046612324 / A4168H
Einstiegskosten	bis 5,00 %	bis 5,00 %
Gesamtkostenquote	2,22 % p. a.	2,22 % p. a.
Mindestanlage	EUR 100,–	USD 100,–
Sparplan	ab EUR 25,– möglich	ab USD 25,– möglich

Weitere Informationen zum Produkt unter:
[» onemarkets UC US Sector Rotation Strategy Fund](#)

*Weitere Anteilsklassen vorhanden. **Erträge aus dem Fonds wie Dividenden oder Zinsen werden im Fonds wieder angelegt. Bitte beachten Sie den Disclaimer auf Seite 35.
 Weitere Informationen zum Fonds finden Sie auf onemarkets.de bei Eingabe der ISIN im Suchfeld.
 Stand: 30.09.2026. Quelle: onemarkets (UniCredit Bank GmbH)

Bierpreis und BAIX Hand in Hand?

Eines ist sicher: Der Preis für die Maß auf der Wiesn steigt, Jahr für Jahr. Leider kann man nicht einfach in den Bierpreis auf dem Oktoberfest investieren. Doch es gibt eine Alternative. Ebenfalls ein Stück Bayern, wenn auch schwankungsanfälliger, ist der Bayerische Aktienindex BAIX. Mit einem Flex-Invest-Zertifikat können Anlegerinnen und Anleger an dessen Entwicklung partizipieren.

Jedes Jahr im September schaut die Welt nach Bayern. Auf dem Oktoberfest dreht sich alles um Bier, Gaudi und die Frage, was eine Maß dieses Mal kostet. Inzwischen werden die Festzelte wieder abgebaut und die Gäste sind abgereist. Doch auch im Rest des Jahres kann für Anlegerinnen und Anleger ein Blick auf den Freistaat interessant sein – vor allem auf seine Wirtschaft.

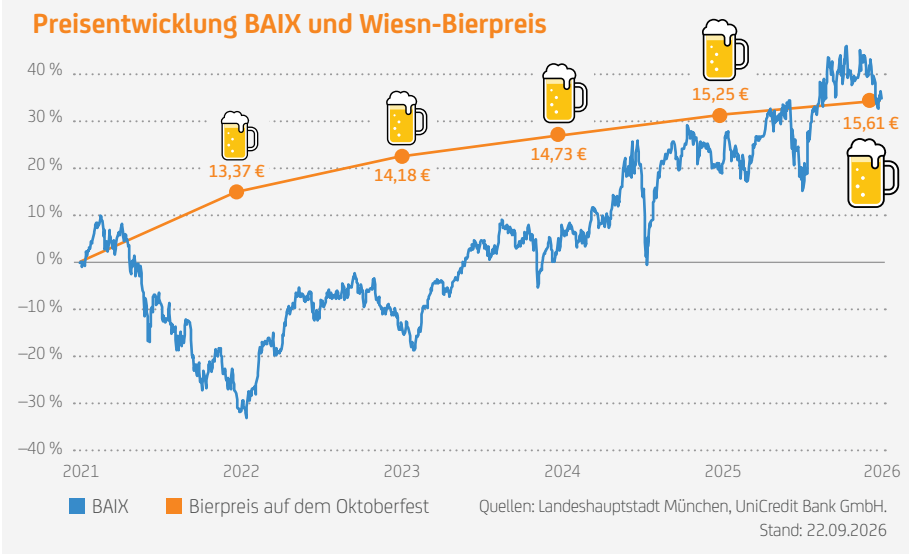
Weltmarktführer aus Bayern

Im BAIX sind 24 Unternehmen vertreten. Siemens, Allianz, Adidas und BMW dürften den meisten bekannt sein. Daneben enthält der Index auch Firmen, deren Namen im Alltag eher seltener fallen, deren Produkte jedoch weltweit genutzt werden. Einige von ihnen sind in ihrem jeweiligen Geschäftsfeld sogar Weltmarktführer. Drei dieser Unternehmen haben einen Bezug zur Wiesn: Krones, Rational und Knorr-Bremse.

Der Weg des Bieres beginnt lange vor dem Anstich. Krones entwickelt und baut weltweit Anlagen für Brauereien und Getränkehersteller – vom Brauprozess über das Abfüllen bis zum Verpacken. Auch Münchner Traditionsbrauereien wie Paulaner und Augustiner setzen die Technik des Unternehmens ein.

Was zum Bier auf den Tisch kommt, führt zum nächsten Unternehmen im BAIX. Rational aus Landsberg am Lech stellt Kochsysteme für Restaurants, Kantinen und andere professionelle Küchen her. Auch auf der Wiesn wird damit gekocht. Laut Rational kamen die Geräte 2025 in 17 Festzelten und 35 Betrieben zum Einsatz.

Bei einem Wiesn-Besuch sollte das Auto besser zu Hause bleiben. Dass man trotzdem sicher hin- und zurückkommt, liegt



unter anderem an Knorr-Bremse. Der Weltmarktführer bei Bremssystemen für Schienenfahrzeuge stattet eigenen Angaben zufolge die Münchner U- und S-Bahnen aus.

Brauereianlagen, Kochsysteme und Zugbremsen sind nur drei Beispiele dafür, wie unterschiedlich die Geschäftsmodelle der Mitglieder im BAIX sind. Zusätzlich beinhaltet der Index Versicherungen, Halbleiterhersteller und Automobilkonzerne. Alle Unternehmen sind in Bayern verwurzelt, ihre Kundschaft und ihre Märkte reichen jedoch häufig weit darüber hinaus.

Daheim investieren, global partizipieren

Mit dem Flex Invest Zertifikat 11/2031 auf den BAIX – Bayerischer Aktienindex können Anlegerinnen und Anleger an der Entwicklung des Index partizipieren. Das Zertifikat ist anfänglich zu nur 50 Prozent in den Index investiert. Der verbleibende Betrag wird zunächst sicher mit 15 Prozent p. a. verzinst in einer Barkomponente angelegt. Fällt der Index erstmalig auf Höhe des oder unter das Investitionslevel von 95 Prozent des Schlusskurses am anfänglichen Beobachtungstag (30.10.2026), werden weitere 10 Prozent von der Barkomponente in den BAIX – Bayerischer Aktienindex umgeschichtet. Genauso wird bei Erreichen der weiteren Investitionslevel (90, 85, 80 und 75 Prozent) verfahren. Dieses Papier spielt seine Stärken aus, wenn es zu kurzfristigen Rücksetzern kommt. Die Rückzahlung des im Index investierten Anteils am Laufzeitende erfolgt durch Lieferung von Fondsanteilen des Amundi Ba-

varian Equity Fund – P-C/D entsprechend dem Bezugsverhältnis. Ein nicht lieferbarer Fondsbruchteil wird ausgezahlt. Eine eventuell verbliebene Barkomponente wird ebenfalls ausgezahlt. Das Indexzertifikat nimmt an der Kursentwicklung des BAIX – Bayerischer Aktienindex teil, und zwar in beide Richtungen. Bei einer Veräußerung während der Laufzeit können Anlegerinnen und Anleger auch einen Verlust erleiden, wenn etwa der Verkaufspreis unter dem Erwerbspreis liegt.

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise und den Haftungsausschluss auf Seite 35.

Flex Invest Zertifikat 11/2031 auf den BAIX – Bayerischer Aktienindex

Basiswert	BAIX – Bayerischer Aktienindex
ISIN / WKN	DE000UN97PN3 / UN97PN
Liefergegenstand	Amundi Bavarian Equity Fund
Rückzahlungstermin	03.11.2031
Zinssatz	15 % p. a.
Berechnungsbetrag	EUR 1.000,-
Emissionspreis	EUR 1,025,-
Emissionstag	03.11.2026
Zeichnungsfrist	bis 29.10.2026*

*vorbehaltlich einer vorzeitigen Schließung
Funktionsweise des Produkts: Seiten 33 und 34. Das Produkt ist eine Schuldverschreibung der UniCredit Bank GmbH. Im Falle einer Insolvenz des Emittenten, das heißt Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen. Stand: 30.09.2026. Quelle: onemarkets (UniCredit Bank GmbH)



Her Invest: Vermögensaufbau beginnt im Kleinen



„Aktien sind nur etwas für Reiche.“ Ein hartnäckiges Vorurteil. Dabei ist für den Einstieg an der Börse kein großes Vermögen nötig. Schon mit überschaubaren, regelmäßig investierten Beträgen lässt sich langfristig Kapital aufbauen.

Beim langfristigen Vermögensaufbau spielt die Zeit eine entscheidende Rolle. Wer früh beginnt, kann daher auch mit einer vergleichsweise kleinen Sparrate etwas erreichen. Möglich macht das der Zinseszins-Effekt, denn nicht nur das eingezahlte Kapital kann Erträge erwirtschaften. Werden Kursgewinne, Zinsen oder Dividenden wieder angelegt, können sie in den folgenden Jahren weitere Erträge erzielen. Ähnlich wie ein Schneeball, der beim Rollen immer größer wird. Je länger das Geld investiert bleibt, desto stärker kann dieser Effekt seine Wirkung entfalten.

Wer nicht schon in jungen Jahren mit dem Investieren begonnen hat, sollte sich nicht entmutigen lassen. Auch mit 40, 50 oder sogar noch später kann man genügend Zeit haben, um schrittweise Vermögen aufzubauen. Von vermeintlich hohen Aktienkursen sollte man sich ebenfalls nicht abschrecken lassen. Denn wann der ideale Kaufzeitpunkt ist, weiß niemand im Voraus. Entscheidend ist, überhaupt mit dem Investieren anzufangen.

Mit Sparplan regelmäßig investieren

Eine einfache Möglichkeit, Schritt für Schritt Vermögen aufzubauen, ist ein Sparplan. Dabei wird in einem festen Rhythmus – meist monatlich – ein bestimmter Betrag investiert. Das Geld fließt beispielsweise in einen Fonds oder einen ETF (Exchange-Traded Fund). Die Sparrate wird automatisch vom Konto abgebucht und in Fondsanteile angelegt. Je nach Anbieter lässt sie sich später erhöhen, reduzieren oder vorübergehend aussetzen. So kann der Sparplan an die eigenen finanziellen Möglichkeiten und Veränderungen im Leben angepasst werden.

Wer mit einem Sparplan gezielt für den Ruhestand vorsorgen möchte, kann dafür ab 2027 auch das staatlich geförderte Altersvorsorgedepot nutzen. Hier kommen zu den eigenen Sparbeträgen noch staat-

liche Zulagen und mögliche Steuervorteile hinzu (mehr dazu auf Seite 18).

Ein Betrag – variable Anteile

Eine Besonderheit des Sparplans ist der sogenannte Cost-Average-Effekt, auch Durchschnittskosteneffekt genannt. Da in der Regel immer derselbe Betrag investiert wird, werden für dieselbe Summe bei niedrigen Kursen mehr und bei hohen Kursen weniger Anteile erworben. Die Käufe verteilen sich somit auf unterschiedliche Marktphasen, wodurch sich ein durchschnittlicher Einstiegskurs ergibt. Mit einem Sparplan wird also das Risiko verringert, den gesamten Anlagebetrag zu einem ungünstigen Zeitpunkt zu investieren. Allerdings wird auch bei besonders niedrigen Kursen nur die jeweilige Sparrate angelegt.

Breit gestreut investieren

Heiße Anlagetipps, aktuelle Trendthemen oder einzelne Aktien mögen verlockend klingen. Als Grundlage für einen langfristigen Sparplan eignen sie sich meist nicht. Wer nur auf wenige Unternehmen oder Branchen setzt, macht den Anlageerfolg stark von deren Entwicklung abhängig.

Besser geeignet sind dagegen breiter gestreute Aktienfonds und ETFs, die das Geld auf mehrere Unternehmen verteilen.

Für langfristige Sparpläne sind beispielsweise ETFs auf den MSCI World beliebt. Der Index umfasst derzeit rund 1.280 große und mittelgroße Unternehmen aus 23 Industrieländern und deckt zahlreiche Branchen ab. Allerdings haben US-Unternehmen darin ein hohes Gewicht, während Schwellenländer nicht vertreten sind. Wer die regionale Verteilung selbst festlegen möchte, kann stattdessen mehrere ETFs kombinieren, etwa auf die Aktienmärkte der USA, Europas und der Schwellenländer.

Bitte beachten Sie die wichtigen Hinweise und den Haftungsausschluss auf Seite 35.

Das onemarkets ETF-Angebot der UniCredit

» Jetzt entdecken

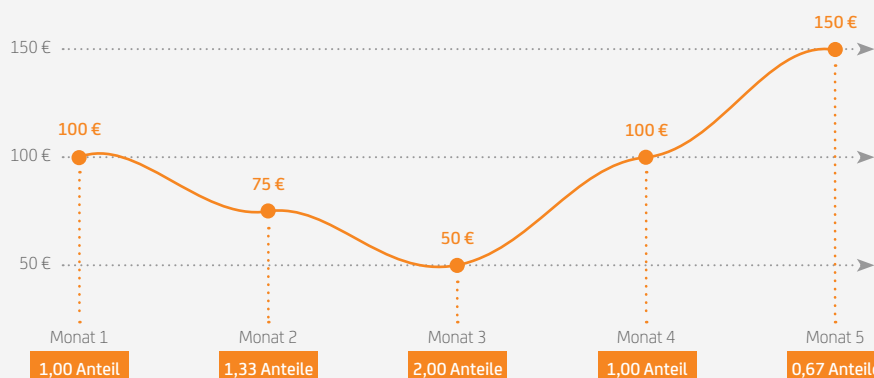


Claudia Barth, Expertin für Anlagelösungen, beleuchtet in der Rubrik „Her Invest“ interessante Börsenthemen und vermittelt insbesondere Frauen praxisnahe Einblicke in die Welt der Geldanlage.

» Zu „Her Invest“

So funktioniert der Cost-Average-Effekt

Bei gleicher Sparrate (z. B. 100 Euro) werden bei niedrigen Kursen mehr Anteile gekauft – bei hohen Kursen weniger.



Vereinfachtes Rechenbeispiel ohne Kosten. Die dargestellten Anteilswerte sind auf zwei Dezimalstellen gerundet. Der Cost-Average-Effekt schützt nicht vor Verlusten und führt nicht automatisch zu einer höheren Rendite als eine Einmalanlage.



onemarkets:

Ihr One-Stop-Shop für ausgewählte und innovative Anlagelösungen

Wir scannen kontinuierlich die globalen Märkte, um innovative Investmentmöglichkeiten zu identifizieren, die wirklich zählen. Mit onemarkets bieten wir ein breites und stetig wachsendes Spektrum an Anlagestrategien – basierend auf der Expertise der UniCredit-Gruppe¹ sowie dem Know-how führender Assetmanager.

¹Die Fondsportfolios werden von Unternehmen verwaltet, die Teil der UniCredit Gruppe sind, z. B. Schoellerbank Invest AG, UniCredit International Bank (Luxembourg) S.A., UniCredit Invest d.o.o. oder UniCredit Invest Lux S.A.

onemarkets Funds

	Produktname	Anlagestrategie	WKN thesaurierend* / ausschüttend**
Renten	 onemarkets Algebris Financial Income Fund	Investitionen erfolgen überwiegend in festverzinsliche Wertpapiere von systemrelevanten Finanzinstituten weltweit	A4169W / A4169X
	 onemarkets Euro Flexible Bond Short Term Fund	Investitionen vorwiegend in Anleihen und Wandelanleihen, Schuldverschreibungen, Geldmarktinstrumente und liquide Vermögenswerte europäischer Unternehmen	A41SRE / A41SRF
	 onemarkets Generali Euro Government Bond Fund	Investitionen erfolgen überwiegend in auf Euro lautende Staatsanleihen mit Investmentgrade-Rating. Zusätzlich Anlagen in Hochzinsanleihen über das gesamte Laufzeitspektrum.	– / A41SQR
	 onemarkets J.P. Morgan Credit Opportunities Fund	Investitionen primär in globale Unternehmensanleihen, darunter Investmentgrade-, Hochzins-, notleidende und Schwellenländeranleihen	– / A41ST5
	 onemarkets J.P. Morgan Emerging Markets Short Term Bond Fund	Festverzinsliche Strategie für Schwellenländer mit einer Duration von 2–4 Jahren	A3EUGU / A3EUGV
	 onemarkets PIMCO Global Short Term Bond Fund	Globale, festverzinsliche Strategie mit kurzen Laufzeiten von 0–5 Jahren	A3D9A6 / A3D9A7
	 onemarkets PIMCO Global Strategic Bond Fund	Globale, hochflexible, benchmarkfreie Anleihelösung mit Laufzeiten von 2–8 Jahren	A3D9AR / A3D9AS
	 onemarkets UBS Global Convertible Fund	Globale Investitionen in Wandelanleihen, austauschbare Anleihen, Optionsanleihen, wandelbare Vorzugsaktien sowie wandelbare Schuldverschreibungen	– / A41SSB
Multi-Asset	 onemarkets VP Global Flexible Bond Fund***	Breit gestreute globale, benchmarkfreie Anleihestrategie	A3D9BZ / A3D9B0
	 onemarkets Amundi Flexible Income Fund	Global diversifizierte, ausgewogene Strategie mit dem Ziel, jährlich stabile Erträge zu erreichen	A3DRGA / A3DRGB
	 onemarkets Balanced Eastern Europe Fund***	Schwerpunkt auf hochwertige Titel mit Staatsanleihen und Bluechips aus Osteuropa	A3D9DA / A3D9DB
	 onemarkets Capital Group US Balanced Fund	Ausgewogene US-Strategie mit einer Aktienquote von 60 %	A3EUJE / A3EUJF
	 onemarkets Generali Multi-Asset Conservative Fund	Globale Anleihen und globale Aktien für konservative Anleger:innen mit einem maximalen Aktienanteil von 30 %	A3D89F / A3D89G
	 onemarkets Global Multibrand Selection Fund***	Globaler Dachfonds mit einem unabhängigen Ansatz und einem maximalen Aktienanteil von 70 %	A3D9CU / A3D9CV
	onemarkets Income Opportunities Fund	Multi-Asset-Strategie, die darauf abzielt, ein stabiles Einkommen bei einem Aktienengagement von 0–60 % zu erzielen	A3EXUH / A3EXUJ
	onemarkets Multi-Asset Value Fund	Globale, diversifizierte und unbeschränkte Multi-Asset-Strategie	A3D9DS / A3D9DT
	 onemarkets Pictet Global Opportunities Allocation Fund	Dynamische globale Portfoliostrategie mit einem Aktienanteil von bis zu 80 %	A3D9BN / A3D9BP
	 onemarkets PIMCO Global Balanced Allocation Fund	Flexible Strategie mit einer maximalen Aktienquote von 35 % und Diversifizierung mit globalen und inflationsgebundenen Anleihen	A3DRHY / A3DRHZ
	 onemarkets UC Dynamic Global Allocation Fund	Globales Aktienportfolio mit einer durchschnittlichen Aktienquote von 71 %. Das Portfolio wird vom UniCredit Group Investment Strategy Team verwaltet.	A4167E / A4167F
	 onemarkets UC European Movers Balanced Fund	Investition in Unternehmen im Wandel von „braun“ zu „grün“. Aktienquote: 40–60 %, orientiert am UC Capture-the-Change Index (Net Return)	A3EUEV / –
	 onemarkets VP Flexible Allocation Fund***	Aktiv verwaltetes, ausgewogenes Portfolio mit einer Aktienquote zwischen 40 % und 60 %	A3D9CB / –



Weitere Informationen finden Sie auf:
>> onemarkets.de/onemarkets-fund

onemarkets Funds

	Produktname	Anlagestrategie	WKN thesaurierend* / ausschüttend**
Aktionen	 onemarkets Allianz Global Equity Flexible Styles Fund	Schwerpunkt auf ausgewählte globale Unternehmen, die auch Nachhaltigkeitsmerkmale berücksichtigen	A3D89V / A3D89W
	 onemarkets Amundi Climate Focus Equity Fund	Fokus auf Unternehmen, die sich für eine deutliche Reduzierung des eigenen CO ₂ -Ausstoßes engagieren	A3DRGQ / A3DRGR
	 onemarkets BlackRock Global Equity Dynamic Opportunities Fund	Fokus auf breit gestreute Aktientitel (über Regionen, Länder, Sektoren und Branchen)	A3DRJA / A3DRJB
	 onemarkets Fidelity European Heritage Equity Fund	Europäische Aktienstrategie mit Schwerpunkt auf familiengeführte Unternehmen	A3EUHK / –
	 onemarkets Fidelity Longevity & Leisure Fund	Globale Aktienstrategie mit Fokus auf den Megatrend „Langlebigkeit“: Gesundheit, Lebensstil, Wohlstand und Langlebigkeit unseres Planeten	A4169A + A4169D / –
	 onemarkets Fidelity World Equity Income Fund	Globales, hochkonzentriertes Aktienportfolio mit Schwerpunkt auf Unternehmen mit stabilen Dividenden	A3DRH4 / A3DRH5
	 onemarkets (IRL) Future of Global Infrastructure Fund	Fokus auf Unternehmen aus dem Infrastrukturbereich, die überwiegend Dienstleistungen in den Sektoren Wasser, Energie, Telekommunikation und Transport bereitstellen	A41FUD / –
	 onemarkets J.P. Morgan Emerging Countries Fund	Stark diversifiziertes Portfolio mit langfristigem Engagement für die demografische Entwicklung der Schwellenländer	A3DRHJ / A3DRHK
	 onemarkets J.P. Morgan US Equities Fund	Aktienportfolio mit Fokus auf nachhaltige Unternehmen mit Sitz in den USA	A3D899 / A3D9AA
	 onemarkets Pictet Thematic Intelligence Fund	Thematische Investments aus Sektoren und Branchen, die maßgebliche strukturelle und globale Veränderungen vorantreiben	A4168W / –
	 onemarkets Rockefeller Global Innovation Equity Fund	Globale Aktienstrategie mit Schwerpunkt auf dem Megatrend „Wandel“	A3EUHY + A3EUHO / –
	 onemarkets UC Equity Sectors Fund	Europäisches und US-amerikanisches Aktienportfolio mit einem systematischen Ansatz, der auf den Managementkompetenzen der UniCredit Group Investment Strategy basiert	A4167Z / –
	 onemarkets UC European Equity Stars Fund	Fokus auf europäische Unternehmen mit starken oder sich verbessernden Nachhaltigkeitsmerkmalen sowie auf Unternehmen, die sich an wichtigen ESG-Themen ausrichten	A416BD / –
	 onemarkets UC Global Equity Selection Fund	Globale Aktienstrategie mit Fokus auf Qualitätsunternehmen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien	A4166X / –
	 onemarkets UC High Dividend Europe Fund	Investitionen in Aktien europäischer dividendenstarker Unternehmen mit soliden Fundamentaldaten	A415Q3 / A415Q4
Solutions	 onemarkets UC US Sector Rotation Strategy Fund	Das Fondsportfolio wird anhand von Regeln und Algorithmen definiert. Es wird in jene US-Sektoren investiert, die im jeweiligen Marktumfeld die besten Renditeaussichten bieten.	A4168F + A4168H / –
	 onemarkets UC Saving Fund	Mittelfristige Investmentmöglichkeit für Kapital, das derzeit nicht investiert ist und auf einem Bankkonto liegt. Ziel ist ein moderater Ertrag und eine durchschnittliche Volatilität.	A414DB / –

onemarkets ETFs

Renten	onemarkets MSCI Euro Government Bond 1M–1Y UCITS ETF	Physische passive Nachbildung des MSCI Eurozone 1M–1Y Select Government Bond Index	A422BF / –
	onemarkets MSCI Euro Government Bond UCITS ETF	Physische passive Nachbildung des MSCI Eurozone Government Bond Index	A422BG / –
	onemarkets MSCI Euro IG Universal Corporate Bond UCITS ETF	Physische passive Nachbildung des MSCI EUR IG Universal Corporate Bond Index	A422BH / –
Aktionen	onemarkets MSCI World Universal UCITS ETF	Physische passive Nachbildung des MSCI World Universal Net EUR Index	A422BD / –
	onemarkets MSCI USA Universal UCITS ETF	Physische passive Nachbildung des MSCI USA Universal Net EUR Index	A422BC / –
	onemarkets MSCI Europe Universal UCITS ETF	Physische passive Nachbildung des MSCI Europe Universal Net EUR Index	A422BB / –
	onemarkets MSCI Emerging Markets Universal UCITS ETF	Synthetische passive Nachbildung des MSCI Emerging Markets Universal Net EUR Index	A422BE / –

*Erträge aus dem Fonds wie Dividenden oder Zinsen werden im Fonds wieder angelegt. **Erträge aus dem Fonds wie Dividenden oder Zinsen werden ausgeschüttet. ***Die Fonds werden von Unternehmen verwaltet, die Teil der UniCredit Group sind (Schoellerbank Invest AG, UniCredit International Bank (Luxembourg) S.A., UniCredit Invest Alternatives GmbH, UniCredit Invest Lux S.A. sowie UniCredit Invest d.o.o.). Bitte beachten Sie den Disclaimer auf Seite 35. Weitere Informationen zum Fonds finden Sie auf onemarkets.de bei Eingabe der ISIN im Suchfeld.
Stand: 30.09.2026. Quelle: onemarkets (UniCredit Bank GmbH)



**BESUCHEN
SIE UNS AUF
YOUTUBE**
@OnemarketsDe

Sehen, was wichtig ist

onemarkets TV

by  **UniCredit**

**Behalten Sie den Durchblick im Markt
der Anlage- und Hebelprodukte.**

Auf onemarkets TV finden Sie eine Vielzahl von Videos zu aktuellen Marktinfos, unseren Produkten, Investment-Stories und mehr.

Abonnieren Sie unseren YouTube-Kanal und Sie werden laufend über neue Videos informiert!



Blickpunkt Zins:
Energie bleibt teuer. Was bedeutet das für die Zinsen?

In der Ausgabe vom 21. September 2026 analysieren unsere Experten Thomas Strobel und Sebastian Otter alles rund um die Themen Zinsen, Inflation und Notenbanken.

[>> Zum Video auf YouTube](#)



KI Kompass: Länger leben mit KI. Und meine Altersvorsorge?

Künstliche Intelligenz verändert nicht nur Arbeit, Märkte und Geldanlage, sondern zunehmend auch Medizin, Prävention und Gesundheit. Wenn Menschen künftig länger und gesünder leben, stellt sich auch die Frage, was das für Vermögensaufbau, Altersvorsorge und finanzielle Planung bedeutet. Im Webinar geht es um den Longevity-Trend, konkrete KI-Anwendungen im Gesundheitsbereich und die Frage, wie Anlegerinnen und Anleger auf diese Entwicklung reagieren können.

[>> Zum Video auf YouTube](#)



Stockers Börsencheck:
Zu viel Vorsicht. Gute Chancen für Aktien?

Unsere Experten für Sie am Markt! Christian Stocker und Sebastian Otter analysieren für Sie regelmäßig den Aktienmarkt. Folgende Fragen werden in der Folge vom 05. Oktober 2026 beantwortet:

- Ist die Stimmung an den Märkten zu negativ?
- Wie sind die Aussichten für das vierte Quartal?
- Bleiben Unternehmensgewinne ein Treiber für steigende Kurse?
- Was sagen die aktuellen Bewertungen aus?
- Könnten steigende Anleiherenditen die Aktienmärkte ausbremsen?
- Keine Euphorie in Sicht. Ist das ein gutes Zeichen?

[>> Zum Video auf YouTube](#)

Unsere Themenbereiche auf YouTube

Stockers Börsencheck
Blickpunkt Zins
Anlage- und Hebelprodukte
Investment-Stories
Tools & Services
Webinare



Auswahl aktueller Zeichnungsprodukte

Produktname	WKN	Risiko-indikator	Anlage-horizont	Merkmale	Zeichnungs-frist bis*	Seite
Top Zins Garant Zertifikat 11/2032 der UniCredit S.p.A. auf den EURO STOXX 50® (Price) Index (EUR)	A2J20D	●●●○○○○	6 Jahre	Kapitalschutz 100 %, Chance auf jährliche Ertragszahlung von EUR 50,–	29.10.2026	
Garant Zertifikat 02/2032 der UniCredit S.p.A. auf den BAIX – Bayerischer Aktienindex	A2J20E	●●○○○○○	5 Jahre 3 Monate	100 % Kapitalschutz, 100 % Teilhabe an einer positiven Basiswertentwicklung	29.10.2026	
2,70 % p. a. Floater mit Cap auf den 3-Monats-Euribor 10/2029	HV2A23	●●○○○○○	3 Jahre	Variable, an das aktuelle Marktniveau angepasste Verzinsung von mindestens 2,70 % p. a., vierteljährliche Zinszahlungen	20.10.2026	
Stufenzins Anleihe 10/2030	HV2A2Z	●○○○○○○	4 Jahre	Ansteigende feste Zinszahlung von 2,80 % im 1. Jahr bis 4,00 % im letzten Jahr, Kapitalschutz 100 %	23.10.2026	
Express Plus Zertifikat auf den DivDAX® (Price) Index EUR	UN97PK	●●●●○○○	4 Jahre	Chance auf Rückzahlung von EUR 1.050,– bis EUR 1.200,–, Ertrags-Barriere 65 %	04.11.2026	
Flex Invest Zertifikat 11/2031 auf den BAIX – Bayerischer Aktienindex	UN97PN	●●●●○○○	5 Jahre	Stufenweiser Einstieg in den Basiswert bei Kursrücksetzern, Verzinsung von 15 % p. a. des nicht investierten Anteils, Rückzahlung durch Lieferung von Fondsanteilen des Amundi Bavarian Equity Fund – P-C/D	29.10.2026	S. 26
USD Express Plus Airbag Zertifikat auf die Aktie der Advanced Micro Devices Inc.	UN97R3	●●●●●○○	6 Jahre	Chance auf Rückzahlung von EUR 1.145,– bis EUR 1.870,–, Ertrags-Barriere 50 %, mit Airbagfunktion	23.10.2026	
Garant Cap Anleihe 10/2030 auf den EURO STOXX 50® (Price) Index (EUR)	UN97RN	●●○○○○○	4 Jahre	Maximaler Rückzahlungsbetrag von EUR 1.350,–, Mindestrückzahlung von EUR 1.000,–	16.10.2026	
Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Siemens AG	UN97RP	●●●●●○○	3 Jahre	Feste Zinszahlung 5,60 % p. a., Barriere 60 %	22.10.2026	
Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Deutsche Lufthansa AG	UN97RQ	●●●●●○○	3 Jahre	Feste Zinszahlung 7,40 % p. a., Barriere 50 %	22.10.2026	
Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der BASF SE	UN97RR	●●●●●○○	3 Jahre	Feste Zinszahlung 5,50 % p. a., Barriere 60 %	22.10.2026	
Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Infineon Technologies AG	UN97RS	●●●●●○○	3 Jahre	Feste Zinszahlung 8,90 % p. a., Barriere 50 %	22.10.2026	
USD Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Advanced Micro Devices Inc.	UN97RT	●●●●●○○	3 Jahre	Feste Zinszahlung 13,10 % p. a. in US-Dollar, Barriere 50 %	22.10.2026	
Garant Anleihe 10/2034 auf den EURO STOXX 50® (Price) Index (EUR)	UN97S8	●●●○○○○	8 Jahre	100 % Kapitalschutz, 100 % Teilhabe an steigenden Kursen des Index	16.10.2026	
Memory Express Zertifikat auf die Aktie der Siemens AG	UN97UF	●●●●●○○	4 Jahre	Chance auf jährliche Ertragszahlung von EUR 73,– pro Zertifikat, Ertrags-Barriere 60 %	23.10.2026	
Express Zertifikat mit fixem Ertrag auf die Aktie der SLB Ltd (Quanto)	UN97VB	●●●●●○○	3 Jahre	Jährliche Ertragszahlungen in Höhe von EUR 56,60 pro Zertifikat, Möglichkeit der vorzeitigen Rückzahlung in Höhe des Berechnungsbetrags, Barriere 50 %	21.10.2026	
Memory Express Zertifikat auf den EURO STOXX 50® (Price) Index (EUR)	UN97VS	●○○○○○○	5 Jahre	Chance auf jährliche Ertragszahlung von EUR 50,– pro Zertifikat, Ertrags-Barriere 50 %	23.10.2026	
Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Allianz SE	UN97ZY	●●●●●○○	3 Jahre	Feste Zinszahlung 5,40 % p. a., Barriere 70 %	28.10.2026	
Express Aktienanleihe Protect auf die Aktie der Airbus Group SE	UN97ZZ	●●●●●○○	3 Jahre	Feste Zinszahlung 6,80 % p. a., Barriere 65 %	28.10.2026	
Express Plus Airbag Zertifikat auf die Aktie der Infineon Technologies AG	UN9816	●●●●●○○	6 Jahre	Chance auf Rückzahlung von EUR 1.099,– bis EUR 1.594,–, Ertrags-Barriere 50 %, mit Airbagfunktion	23.10.2026	

Weitere Informationen und Zeichnungsprodukte:

Hotline +49 89 378-17466

oder unter:

>> onemarkets.de/zeichnungsprodukte

Risikoindikator

SRI – Summary Risk Indicator

- sehr niedrig
- niedrig
- mittelniedrig
- mittel
- mittelhoch
- hoch
- sehr hoch

Kernprodukte der UniCredit

*vorbehaltlich einer vorzeitigen Schließung

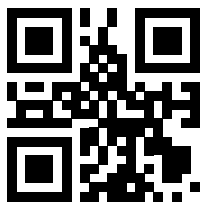
Bitte beachten Sie, dass Zertifikate und Anleihen Schuldverschreibungen des Emittenten sind. Bei Insolvenz des Emittenten, das heißt Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen. In Abhängigkeit von der jeweiligen Marktentwicklung des Basiswertes sind Verluste des eingesetzten Kapitals am Laufzeitende oder bei einem vorzeitigen Verkauf möglich. Die Begriffe Garant und Kapitalschutz beziehen sich auf die Mindestrückzahlung durch den Emittenten in Höhe des Nennbetrags zum Laufzeitende. Beachten Sie ferner die rechtlichen Hinweise auf Seite 35. Nähere Informationen zu den Produkten finden Sie auf onemarkets.de bei Eingabe der WKN im Suchfeld.

Scanning the markets for your investments



onemarkets by UniCredit

ist Ihr One-Stop-Shop für innovative
Anlagelösungen – von Fonds und
ETFs über strukturierte Wertpapiere
bis hin zu Anleihen und alternativen
Investments.



onemarkets.de

onemarkets by  **UniCredit**

Dies ist eine Marketingmitteilung. Eine Investition ist mit Risiken verbunden. Die Anlage ist möglicherweise nicht für alle Anleger:innen geeignet. Bitte lesen Sie den Verkaufsprospekt sowie das Basisinformationsblatt (KID), bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen.



Funktionsweisen

Flex-Invest-Zertifikat

Ein Flex-Invest-Zertifikat bezieht sich häufig auf einen Index oder Fonds als Basiswert. Es hat eine feste Laufzeit und wird am Rückzahlungstermin fällig. Die Rückzahlung am Laufzeitende kann durch Lieferung von Open-End-Index-Zertifikaten oder Fondsanteilen und/oder einen verbliebenen Betrag der Barkomponente erfolgen.

Am anfänglichen Beobachtungstag werden der Schlusskurs des Basiswertes sowie die Investitionslevel festgestellt. Zu Beginn der Laufzeit des Flex-Invest-Zertifikats wird der Nennbetrag teilweise investiert. Der nicht investierte Anteil wird als Barkomponente gehalten. Diese wird täglich mit einem bestimmten, vorab festgelegten Zinssatz p. a. verzinst. Die Zinszahlung erfolgt jährlich am festgelegten Zinszahlungstag. Anschließend werden während des vorab festgelegten Beobachtungszeitraums täglich die jeweiligen Schlusskurse des Basiswertes betrachtet:

- Fällt der Basiswert erstmalig auf Höhe der oder unter ein Investitionslevel, wird pro erreichtem Investitionslevel ein Anteil des Nennbetrags (entspricht einem Investitionsschritt) aus der Barkomponente in den Basiswert investiert. Die Investmentkomponente nimmt ab diesem Zeitpunkt zu 100 Prozent an der Entwicklung des Basiswertes teil.
- Der in der Barkomponente verbliebene Teil wird weiterhin verzinst. Je nach Kursentwicklung des Basiswertes können während der Laufzeit mehrere Investitionslevel berührt oder unterschritten werden und somit mehrere Investitionsschritte erfolgen. Maximal ist eine Investition von 100 Prozent des Nennbetrags in den Basiswert möglich.

Am Laufzeitende erfolgt die Rückzahlung des Zertifikats, wobei eine etwaige verbliebene Barkomponente ausgezahlt wird. Sollten während der Laufzeit eine oder mehrere Investitionen in den Basiswert

erfolgt sein, wird hierfür eine entsprechende Anzahl (Bezugsverhältnis) von Open-End-Index-Zertifikaten bzw. Fondsanteilen auf den Basiswert zurückgezahlt.

Das Zertifikat ist während der Laufzeit Markteinflüssen unterworfen. Es ist abhängig von der Entwicklung des zugrunde liegenden Basiswertes und der Bonitätseinschätzung des Emittenten. Verluste sind möglich.

Im Falle einer Insolvenz des Emittenten, d. h. Überschuldung oder Zahlungsunfähigkeit, kann es zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.



Impressum

Herausgeber:

UniCredit Bank GmbH
Team onemarkets
onemarkets.de
Arabellastraße 12
D-81925 München

Verantwortlich:

Elisabeth Ländle
Claudia Barth
Alexander Schultz
Sylvia Weber

Kontakt:

Hotline: +49 89 378-17466
E-Mail: redaktion.onemarkets@unicredit.de
» onemarkets.de/magazin

Redaktion:

Expert:innen des UniCredit Group
Investment Strategy Teams

Michael Busch
Steffen Droemert
Thomas Behnke

Umsetzung:

Busch und Partner, Journalisten
Rathausstraße 7
82467 Garmisch-Partenkirchen

Art-Direktion:

Heike Henig

Redaktionsschluss:

30. September 2026

Bildnachweise:

UniCredit Bank GmbH: 3, 6, 7, 8, 27, 30
Shutterstock: Cover, 12, 16 (Gorodenkoff), 7 (whiteMocca)
iStockphoto.com: 10 (Franz Haberhauer), 18, 20 (gilaxia), 22 (Krisada
tepkulmanont), 25 (narvikk), 26 (Nikada, page), 34 (ipuwadol)

Sonstige Hinweise:

Alle Rechte vorbehalten. Eine Verwendung der Texte in Staaten mit Verkaufsbeschränkungen (USA, Großbritannien) ist nicht erlaubt. Nachdruck gerne gestattet, jedoch mit genauer Angabe des Urhebers.

Unter blog.onemarkets.de/datenschutz/ erhalten Sie Informationen über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch die UniCredit Bank GmbH und Ihre Rechte aus dem Datenschutz.



Wichtige Hinweise und Haftungsausschluss

Bitte beachten Sie: Historische Betrachtungen und Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für zukünftige Entwicklungen dar. Die Redaktion bezieht Informationen aus Quellen, die sie als vertrauenswürdig erachtet. Eine Gewähr für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der Informationen können wir jedoch nicht übernehmen.

Sofern es in diesem Magazin nicht anders gekennzeichnet ist, ist die Quelle für alle getroffenen Aussagen die UniCredit Bank GmbH. Die enthaltenen Informationen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung. Die Einschätzungen können sich jederzeit ändern. Die UniCredit Bank GmbH übernimmt keine Verpflichtung zur Aktualisierung der in diesem Dokument enthaltenen Informationen.

Die Informationen stellen keine Anlageberatung, sondern eine Werbung dar. Die Informationen wurden auch nicht im Einklang mit den gesetzlichen Anforderungen zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und sie unterliegen auch keinem Verbot des Handels vor Verbreitung von Finanzanalysen. Das öffentliche Angebot erfolgt bei Zertifikaten und strukturierten Anleihen ausschließlich auf Grundlage eines Wertpapierprospekts, der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) gebilligt wurde. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Empfehlung zu verstehen, diese Wertpapiere der UniCredit Bank GmbH zu erwerben. Allein maßgeblich sind der Prospekt einschließlich etwaiger Nachträge und die Endgültigen Bedingungen. Diese können Sie bei der UniCredit Bank GmbH, Abteilung MCC, Arabellastraße 12, D-81925 München, anfordern oder unter [onemarkets.de/basisprospekte](https://www.onemarkets.de/basisprospekte) herunterladen. Es wird empfohlen, diese Dokumente vor jeder Anlageentscheidung aufmerksam zu lesen, um die potenziellen Risiken und Chancen bei der Entscheidung für eine Anlage vollends zu verstehen. Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das nicht einfach ist und schwer zu verstehen sein kann. Bei (strukturierten) Fonds sind Details sowie Chancen und Risiken den Produktunterlagen zu entnehmen. Verbindlich sind das Basisinformationsblatt und der Verkaufsprospekt sowie der aktuelle Jahres- und Halbjahresbericht, die Sie unter <https://www.invest.unicredit.lu/de/de.html> in deutscher Sprache herunterladen oder bei der UniCredit Invest Lux S.A., 1, Avenue de l'Aéroport, L-1110 Senningerberg, Großherzogtum Luxemburg, sowie bei der Vertriebsstelle der UniCredit Bank GmbH, Arabellastr. 12, D-81925 München, kostenlos anfordern können. Anleger:innen werden darauf hingewiesen, dass die jeweilige Verwaltungsgesellschaft beschließen kann, die Vorkehrungen, die sie für den Vertrieb der Anteile ihrer Fonds getroffen hat, gemäß der Richtlinie 2009/65/EG aufzuheben.

Alle Ertrags- und Renditeangaben beziehen sich auf den jeweiligen Nennbetrag. Mit einer Investition

können Kosten wie z. B. Ausgabeaufschlag, Depotentgelt sowie Erwerbs- und Veräußerungskosten verbunden sein, welche sich ertragsmindernd auswirken. Die genaue Höhe können Sie bei Ihrer Bank erfragen. Bei strukturierten Anleihen und Zertifikaten handelt es sich um Schuldverschreibungen, das heißt, Anleger:innen tragen mit dem Kauf dieser Produkte ein Emittentenrisiko. Bei einem Ausfall des Emittenten kann es daher unabhängig von der Entwicklung des Basiswertes bzw. der Basiswerte zu Verlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Die in dieser Publikation zum Ausdruck gebrachten Meinungen geben unsere derzeitige Ansicht wieder und können ohne vorherige Ankündigung geändert werden. Anlagemöglichkeiten, die in dieser Publikation dargestellt werden, sind je nach Anlageziel und Finanzlage nicht für jeden Anlegenden geeignet. Die hierin bereitgestellten Artikel dienen nur allgemeinen Informationszwecken und sind kein Ersatz für eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse des Anlegenden bezogene Anlageberatung. Private Investor:innen sollten den Rat ihrer Bank oder ihres Brokers zu den betreffenden Investitionen einholen, bevor sie diese tätigen. Kein Bestandteil dieser Veröffentlichung soll eine vertragliche Verpflichtung begründen. Diese Publikation, einschließlich hierin enthaltener Beiträge oder Stellungnahmen von Personen außerhalb der UniCredit Bank GmbH, ist Marketingmaterial.

Diese Information richtet sich nicht an natürliche oder juristische Personen, deren Wohn- bzw. Geschäftssitz einer ausländischen Rechtsordnung unterliegt, die für die Verbreitung derartiger Informationen Beschränkungen vorsieht. Insbesondere enthält diese Information weder ein Angebot noch eine Aufforderung zum Kauf von Wertpapieren an Staatsbürger:innen der USA, Großbritanniens oder der Länder im Europäischen Wirtschaftsraum, in denen die Voraussetzungen für ein öffentliches Angebot nicht erfüllt sind.

onemarkets Funds

Dies ist eine Marketingmitteilung.

Die hierin bereitgestellten Informationen beziehen sich auf Investmentfonds, Exchange-Traded Funds (ETFs) und alternative Investmentfonds (AIFs), die von UniCredit Invest Lux S.A. (onemarkets Fund und onemarkets Lux), von Nova Investment Management Ltd. (onemarkets Italy) sowie von Carne Global Fund Managers (onemarkets Alternatives – SICAV) verwaltet werden. Bitte lesen Sie vor einer Anlageentscheidung den jeweiligen Verkaufsprospekt sowie das Basisinformationsblatt (KID) sorgfältig durch. Diese Dokumente sind verfügbar unter <https://www.invest.unicredit.lu> (für onemarkets Fund und onemarkets Lux), <https://www.novainvestment.ie> (für onemarkets Italy) sowie <https://www.ucinvestalternatives.eu> und <https://www.carnegroup.com> (für onemarkets Alternatives – SICAV)

und können kostenlos zusammen mit den jeweils aktuellen Jahres- und Halbjahresberichten in Papierform am eingetragenen Sitz der oben genannten Verwaltungsgesellschaften sowie in den Geschäftsräumen der UniCredit Bank GmbH angefordert werden. Sofern in den maßgeblichen Angebotsunterlagen nicht ausdrücklich anders angegeben, bieten die Fonds keine Renditegarantie und keine Garantie auf Rückzahlung des investierten Kapitals. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit stellt keinen verlässlichen Richtwert für die zukünftige Entwicklung dar. Potenzielle Anleger:innen sollten prüfen, ob die mit einer Anlage verbundenen Risiken ihrer individuellen Situation angemessen sind, und sicherstellen, dass sie die Struktur der Produkte sowie die mit der Anlage verbundenen Risiken vollständig verstehen. Im Zweifelsfall wird empfohlen, eine:n Finanzberater:in zu konsultieren. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte sowie Informationen über kollektive Rechtsbehelfsverfahren sind abrufbar unter <https://www.invest.unicredit.lu/de/de/fondsplattform.html#fondsplattform-ueber-uns> (für onemarkets Fund und onemarkets Lux), www.novainvestment.ie (für onemarkets Italy) sowie <https://www.ucinvestalternatives.eu> und <https://www.carnegroup.com> (für onemarkets Alternatives – SICAV). Die Verwaltungsgesellschaften können beschließen, die für den Vertrieb der OGAW-Teilfonds getroffenen Vereinbarungen in einem EU-Mitgliedsstaat zu beenden, in dem zuvor eine Vertriebsanzeige erfolgt ist. Dieses Dokument richtet sich nicht an „US-Personen“, wie im U.S. Securities Act von 1933 sowie in den Verkaufsprospekten definiert.

Die UniCredit Bank GmbH erhält von der UniCredit Invest Lux S.A. nichtmonetäre Zuwendungen in Form von Marketingmaterialien.

STEUERLICHER HINWEIS

Die Darstellungen in diesem Magazin dienen der Information, können aber eine Beratung durch einen Angehörigen der steuerberatenden Berufe nicht ersetzen. Die Aussagen sind nicht als Garantie für den Eintritt der dargestellten steuerlichen Folgen zu verstehen. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, dass die Rechtsprechung oder die Finanzverwaltung die Darstellungen und ihre Rechtsfolgen teilt. Diese können eine andere Auffassung vertreten.

Die Rechtslage kann sich jederzeit durch neue Gesetzgebung, gegebenenfalls auch rückwirkend, ändern. Die Darstellungen dürfen daher nicht zur Grundlage von künftigen Entscheidungen gemacht werden. Eine Haftung für die Durchsetzbarkeit der vertretenen Auffassungen ist ausgeschlossen.



**Expertenwissen
direkt aufs Ohr**

**Podcast HVB Markt-Briefing –
mit exklusiven Analysen für Ihre
Finanzstrategien.**

Überall, wo es Podcasts gibt.
Und auf hvb.de/markt-briefing

 **HypoVereinsbank**
Member of  **UniCredit**